Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags. Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Elisabethstraße 6, bis 1 Uhr Mittags

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 105 — Freitag, den 6. Mai — 1898

Der alleinige Reichstagskandidat der Deutschen ist Herr Landgerichtsdirektor Graßmann-Thorn!

Ueber den Krieg um Kuba

ist nach den officiellen Meldungen nicht viel zu berichten. Ein amerikanisches Kanonenboot gab auf eine spanische Kavallerie-Truppe einige Meilen westlich von Havannah zwei Sprengkugeln ab, durch welche 20 Kavalleristen getödtet worden sein sollen. Zu der längst erwarteten großen Seeschlacht bei Cuba oder an der nordamerikanischen Ostküste ist es bis zur Stunde noch nicht gekommen, so daß der Glaube mehr und mehr Anhänger findet, die Spanier vermeiden geflissentlich jeden weiteren Zusammenstoß mit dem Feinde. Obwohl diese Annahme einiges für sich hat, so glauben wir doch, daß die Spanier noch einen Versuch machen werden, die Scharte von Cavite auszuwetzen. Gelingt es ihnen, die Amerikaner in einer Seeschlacht im atlantischen Ocean zu schlagen, dann wird sich der Krieg sehr in die Länge ziehen; mißglückt der Versuch, dann ist es nicht nur mit der Widerstandsfähigkeit Spaniens, sondern auch mit der Ruhe und Ordnung im Innern des Landes vorbei, in dem sich jetzt schon die schlimmste revolutionäre Bewegung bemerkbar macht, die direct gegen Thron und Regierung gerichtet ist.

Wenn auch offiziell über die Gefährlichkeit der inneren Lage in Spanien so wenig wie möglich berichtet wird und Privatnachrichten über die wirkliche Sachlage von der Telegraphenbehörde angehalten werden, so weiß man doch soviel, daß nur ein Sieg der spanischen Waffen die Regierung und die Dynastie in Madrid noch erhalten kann. Besonders gefährlich werden für die Sache Spaniens die von der wirthschaftlichen Nothlage genährten Unruhen im Innern, die von den Führern der extremen Parteien zu ihren dunklen Zwecken ausgebeutet werden. In Valencia kam es zu Straßenaufläufen, die nur mühsam von der Polizei zerstreut werden konnten. Ein Trupp Republikaner drang in die Wohnung des Bürgermeisters, wo er 8000 Mark raubte, alsdann stürmten die Tumultuanten zum Stadtrichter, dem sie Waffen, Kleinodien und Kleidungsstücke raubten. In der Nähe von Valencia treibt auch eine Karlistenbande ihr Unwesen. In Madrid herrscht der Zustand vollkommener Revolution. Die Königin-Regentin, so sagt ein spanischer Diplomat, werde vielleicht eine letzte Anstrengung im Interesse ihres Sohnes machen, doch werde dieser nie auf den Thron kommen. General Weyler, der allgemein als der kommende Mann angesehen wird, verurtheilt scharf die Thatenlosigkeit Spaniens und besonders die Thatsache, daß man in Madrid nicht rechtzeitig seine Kriegsvorbereitungen getroffen habe. — Die französische Presse räth den Spaniern einmüthig, auf die Herrschaft über Cuba zu verzichten und dadurch dem völlig aussichtslosen Kriege ein Ende zu machen.

Einem Privattelegramm zu Folge, ist das spanische Geschwader von den Capverdischen Inseln nach Porto Riko abgesegelt. Die amerikanische Flotte gruppire sich an der Ostseite der Insel, um den Spaniern bei ihrem Eintreffen wuchtig entgegenzutreten. In Londoner Marinekreisen glaubt man, daß die spanische Flotte ihrem sicheren Untergange entgegengeht.

Das Centralkomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz beschloß, den Gang der kriegerischen Ereignisse abzuwarten, da bisher zu einer erhöhten Thätigkeit der Gesellschaften weder in Spanien noch in Amerika ein Anlaß geboten sein dürfte. Erforderlichenfalls soll natürlich Hilfe gewährt werden.

Weiter verzeichnen wir noch folgende Meldungen:

New York, 4. Mai. Aus Key West wird gemeldet, daß die Mehrzahl der Schiffe des Atlantischen Geschwaders Montag früh dort aus den Gewässern von Habana eintraf, um Kohlen einzunehmen.

New York, 4. Mai. Eine Meldung des „New York Herald" aus Key West besagt, gestern Nachmittag habe dort eine bedeutsame Bewegung der amerikanischen Flotte begonnen. Weitere Mittheilungen hierüber verhindere die Censur. Der Kriegsrath habe beschlossen, es sei nothwendig, daß die spanische Flotte vernichtet werde, bevor man den Versuch machte Habana einzunehmen. Die für die Landung auf Kuba bestimmte Flotte müsse von sämmtlichen armirten Schiffen, welche für das Bombardement der Vertheidigungswerke von Habana verfügbar seien, unterstützt werden. Man glaubt annehmen zu dürfen, die schweren Panzerschiffe würden sich demnächst mit dem fliegenden Geschwader vereinigen. Die zu Kreuzern umgewandelten Schiffe „Harvard" und „Yale" kreuzen augenblicklich im Atlantischen Ozean, um die Fahrtrichtung der spanischen Flotte ausfindig zu machen. Sobald diese festgestellt, begeben sich dieselben schnellstens zur nächsten Kabelstation, um der Regierung in Washington Mittheilung zu machen. Es heißt, Commodore Sampson suche mit dem spanischen Geschwader zusammenzutreffen, bevor letzteres eine Kohlenstation erreichen oder die amerikanische Küste angreifen könne.

New York, 4. Mai. Wie aus Kingston (Jamaica) gemeldet wird, griff der Pöbel den britischen Konsul Ramsden in Santiago de Cuba an. Der Konsul tödtete in der Nothwehr einen Spanier und ist infolgedessen in Haft genommen worden. — Wie ein weiteres Telegramm aus Kingston meldet, ist die Ruhe in Santiago de Cuba wiederhergestellt. Die Ruhestörung wird nicht für so ernst gehalten, als zuerst gemeldet wurde.

Madrid, 4. Mai. Während der gestern früh wegen des Steigens der Getreidepreise in Talavera ausgebrochenen Unruhen plünderten die Ruhestörer einige Häuser und ein Kloster, welches sie in Brand steckten; sie versuchten ferner die Gefangenen zu befreien. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. — Nach Meldungen aus Gijon wurden dort die Kaufhäuser von Velasco geplündert. Die Truppen schritten ein und gaben Feuer; mehrere Personen wurden verwundet. Der Belagerungszustand ist verhängt worden. — Die bewaffnete Bande, welche sich in der Provinz Valencia gebildet hatte, ist gefangen genommen worden. — In Caceres kam es gestern ebenfalls zu Ausschreitungen, doch wurde die Ruhe wiederhergestellt.

Gibraltar, 4. Mai. Die Dampf-Yacht „Lady Cleanell" lief gestern hier von Malaga ein und berichtete, sie habe Malaga verlassen müssen, ohne einen reinen Gesundheitspaß erlangen zu können, da die dortige Bevölkerung die Bemannung der Yacht angriff und mit Steinen bewarf.

London, 4. Mai. Aus Erkundigungen bei bedeutenden Londoner Häusern, die mit den Philippinen Handel treiben, hat sich ergeben, daß das letzte Telegramm, welches bei ihnen aus Manila eingegangen ist, am 2. Mai Abends 8 Uhr 10 Min. aufgegeben ist, und besagt, daß in Manila Alles ruhig sei. Nach Mittheilung der Kabelgesellschaft ist das Telegraphenkabel seitdem abgeschnitten und es sei daher jetzt unmöglich, telegraphische Nachrichten aus Manila zu erhalten. Man habe übrigens keine Besorgniß für die Sicherheit der Europäer in Manila und halte es für unmöglich, daß der amerikanische Admiral eine gewaltsame Landung unternehme, es müßte sich denn die Garnison ergeben. Um Manila seien überdies fast 10000 Mann spanischer Truppen vorhanden, welche die Stadt auch gegen etwaige Angriffe der Aufständischen von der Landseite deckten.

Yokohama, 4. Mai. Die Niederlage der Spanier vor Manila wird von der japanischen Presse als Vorbedeutung des Verfalls der spanischen Macht im Osten und der Befreiung der Philippinen angesehen. Die Zeitungen sind übereinstimmend der Ansicht, daß die Lage für Japan von höchstem Interesse sei.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Mai.

Der Kaiser hörte Mittwoch Vormittag im Berliner Schlosse Vorträge und wohnte hierauf in Potsdam der Einweihung der Erlöserkirche bei. Die Kaiserin stiftete als Protektorin für die Kirche zwei in Schweinsleder gebundene Altar- und Kanzelbibeln mit silbernen Beschlägen nach alten Mustern. Mittags kehrte der Kaiser nach Berlin zurück und empfing den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen aus Anlaß von dessen Beförderung zum Premierlieutenant zur Meldung im kgl. Schlosse. Abends nahm der Monarch den Vortrag des Kriegsministers v. Goßler entgegen.

Die Kaiserin hat Homburg v. d. Höhe wieder verlassen und ist in Plön eingetroffen, woselbst sie bis zum Freitag bei ihren Söhnen verbleiben wird, um sodann die Reise nach Urville anzutreten. In Sachsenhausen wird die Kaiserin mit ihrem Gemahl zusammentreffen.

Die Einsegnung der beiden ältesten kaiserlichen Prinzen wird dem Vernehmen nach am 22. Mai, dem Sonntag „Exaudi", durch den Generalsuperintendenten Dryander vollzogen werden.

Der Kaiser von Oesterreich ist Mittwoch Nachmittag 4 Uhr nach neuntägigem Aufenthalt in Bad Kissingen mit Sonderzug nach Wien abgereist. Die Kaiserin siedelt erst am 8. d. Mts. zur Nachkur nach Brückenau über.

Der Sohn des Finanzministers v. Miquel, Assessor v. Miquel, ist zum Landrath des Templiner Kreises ernannt worden.

Eine unverstandene Frau.

Roman von Marie Bernhard.

(Nachdruck verboten.)

40. Fortsetzung.

Der Landrath konnte aber nicht umhin, Ruth beim Empfang dieser Nachricht scharf zu beobachten. Er wußte recht gut, daß sie sich nach den Eltern sehnte, daß sie an Heimweh litt, wenn sie es ihm auch nicht mit klaren Worten gestanden hatte! Aber der Ausdruck ihres beweglichen Gesichtchens, wenn nur der Name Jarthöfen genannt wurde, der feuchte Schimmer in den Augen, wenn sie Briefe von den Eltern empfing oder von ihnen redete, — all' das sagte genug. Und sie sollte sich nicht von ihm fortsehnen, sie sollte nicht wehmüthige, bangende Gedanken dorthin senden, was sie unwillkürlich immer noch ihr „Zuhause" nannte, — sie sollte diese kindliche Schwäche überwinden, da sie seine Frau geworden war. —

„Nun, Pussy?" Er war aufgestanden, griff ihr unter das Kinn und hob ihr Gesicht empor, — sie drückte mit aller Kraft das Kinn herunter und senkte die Augen. Es quoll aber unter den schwarzen, langen Wimpern blinkend hell hervor.

„Um Deinen Weihnachtsbesuch sollst Du ja nicht kommen", fuhr er in seinem etwas gönnerhaften Ton fort, „ich vergaß ganz, es Dir zu erzählen: Unter all den Briefen heut früh war auch einer von meiner Schwester Franziska, und sie fragt an, ob es uns recht wäre, wenn sie uns zum Weihnachtsfest besuchte. Da hast Du gleich einen Ersatz für die Absage Deiner Eltern!"

Da Ruth auch hierauf schwieg, hieß es in etwas schärferem Ton: „Oder kommt Dir Franziska etwa ungelegen? Freust Du Dich etwa nicht auf sie?"

Die junge Frau umging die direkte Beantwortung dieser Fragen. „Ich finde es nur etwas viel verlangt von der armen Franziska", sagte sie mit sehr umflorter Stimme, „daß sie dazu berufen sein soll, mir beim Weihnachtsfest meine Eltern zu ersetzen!"

„Armen Franziska? Was soll das bedeuten, Kind?"

„Das soll bedeuten, daß ich sie beinahe garnicht kenne, daß sie mehr als dreimal so alt ist wie ich, und daß ich finde, Du muthest mir ziemlich viel zu, wenn Du verlangst, ich soll sie mit denselben Gefühlen bewillkommnen wie meine Eltern!" Ruth mühte sich, ruhig zu sprechen, allein die Stimme gehorchte ihr nicht recht.

„Du scheinst zu vergessen, daß Franziska die einzige nahe Anverwandte ist, die ich habe, — ein Wesen, dem ich für seine seltene Opferwilligkeit und Güte aufrichtigen Dank schuldig bin!"

„Aber, Benno, es fällt mir ja garnicht ein, Franziskas Verdienste anzuzweifeln und Deine Dankbarkeit für sie in Frage zu stellen. Gewiß ist alles richtig, was Du sagst, aber das ändert doch nichts an der Thatsache, daß ich mich nicht ebenso auf ihr Kommen freuen kann, wie auf das meiner Eltern. Das mußt Du doch einsehen!"

„Eine Frau, die ihres Mannes Empfindungen nicht theilt" —

„Theilst Du etwa die meinigen?"

„Ich hoffe, Du scherzest, Pussy! Du weißt recht gut, daß die Frau zu ihrem Mann aufzusehen, — nicht aber, daß der Mann zu seiner Frau herabzusteigen hat!"

„Herabsteigen, wenn er mein Gemüthsleben versteht? Und zu ihm aufsehen, wenn er mir meine Neigungen und Sympathieen vorschreiben möchte? Nein, Benno, das wirst Du nie erreichen! Wenn Du haben willst, daß ich zur Dir emporschaue, — dann mußt Du es anders anfangen!"

Hier kam Lux in's Zimmer, um einige Glassachen aus dem Buffet zu holen, — sie hatte Ruths letzten Satz gehört und setzte im Geist ein kräftiges „Amen!" dahinter, ehe sie das Zimmer wieder verließ.

„Franziskas Anwesenheit kann Dir auch sonst von Nutzen sein", fuhr der Landrath, ohne die letzte Bemerkung zu beachten, fort, „sie ist im Umgang mit Leuten aus den höchsten Kreisen in seltenem Maß gewandt, diese sogenannte „Höhenluft" ist ihr ganz vertraut, und da uns, wie Du weißt, nach Neujahr verschiedene bedeutsame Besuche bevorstehen, so wirst Du an ihr eine zuverlässige Stütze finden!"

„Na", sagte Ruth kaltblütig, „die hohe Ehre wird mich auch ohnehin nicht überwältigen. Mein lieber Onkel Excellenz, der so oft gemüthlich in Jarthöfen mit mir im Ponywagen spazieren gefahren ist, würde ja denken, ich wäre ein Bischen verrückt geworden, wenn ich mit einem Mal in lauter Ehrfurcht vor ihm ersterben sollte! Und ein Präsident und ein Minister sind am Ende auch nichts weiter als Menschen. Wir Arnhauser's verstehen garnicht so unterthänig zu sein!"

Der Landrath sah seine kecke, junge Frau mit einem kalt zurechtweisenden Blick an, — es war doch kein günstiges Zeichen, daß er es in mehrmonatiger Ehe noch nicht weiter mit ihr gebracht hatte! Sie fügte sich ihm äußerlich, sie gab kein öffentliches Aergerniß, — aber, dies mußte er sich eingestehen, — das war auch alles, was sie that!

Ruth ihrerseits, deren Herz noch von der schweren Enttäuschung zitterte, die ihr die Absage ihrer Eltern bereitet, fand es geradezu unerhört von Benno, ihr, wie einem Kinde, dem man die Lieblingspuppe versagt und dafür eine andere in die Hand giebt, seine Schwester als Trostmittel für die fernbleibenden Eltern anzubieten. Das ältliche, steifleinene Fräulein, das die Heirath ihres Bruders immer mit einem milden, verzeihenden Lächeln ansah und die junge Schwägerin ungefähr auf das Niveau eines

Unser gesammtes Seeoffizierkorps stiftet für den beim Untergang des Torpedoboots „S. 26.“ ertrunkenen Lieutenant Herzog Friedrich von Mecklenburg-Schwerin ein Denkmal, das aus einer Pyramide von rothem schwedischen Granit besteht. Die Vorderseite trägt das Relief des Herzogs in Bronze. Das Denkmal wird vor der Kieler Garnisonkirche aufgestellt und am Jahrestage des Unglücks, 22. September enthüllt werden.

Der Dampfer „Darmstadt“ ist Mittwoch Mittag mit 1400 Mann Ablösungsmannschaften für das Kreuzergeschwader nach Ostasien von Wilhelmshaven aus in See gegangen. Vizeadmiral Karcher hielt eine Ansprache und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Unter herzlichen Kundgebungen der Bevölkerung verließ die „Darmstadt“ den Hafen.

In Kiautschou ist die erste deutsche Schule errichtet.

Die kaiserliche Rede zum Schluß des Reichstags wird sich, wie der socialdemokratische „Vorwärts“ von „gut unterrichteter“ Stelle erfahren haben will, als ein Pronunciamento an die bürgerlichen Parteien darstellen und das Zusammenhalten aller bürgerlichen Parteien gegenüber der Socialdemokratie ausdrücklich hervorheben. Die Mitarbeit des Reichstags an der Regierungspolitik bei der Schaffung einer starken Flotte und zum Schutze Deutschlands nach innen und nach außen werde besonders anerkannt werden, auch die Erledigung des Bürgerlichen Gesetzbuches würde anerkennende Erwähnung finden.

Am Donnerstag, unmittelbar nach Reichstagsschluß, finden in Berlin 14 socialdemokratische Wahlversammlungen statt.

Der Wahlaufruf der conservativen Partei gelangt soeben zur Veröffentlichung, nachdem die Wahlaufrufe der Socialdemokratie, der freisinnigen Vereinigung und der Nationalliberalen bereits erschienen sind. Der conservative Aufruf fordert einen kräftigen Schutz der nationalen Arbeit ohne Bevorzugung einzelner Erwerbsgruppen, aber unter besserer Berücksichtigung von bisher stiefmütterlich behandelten Gewerben. Handelsverträgen, welche auf Kosten der Landwirthschaft einzelnen Exportindustrien Vortheile zuwenden, werde die Partei nicht zustimmen. Handwerk und Kleingewerbe müßten kräftiger als bisher gegen großkapitalistische Auswüchse und undeutsche Verletzung von Treu und Glauben geschützt werden. Obgleich die Partei von dem Zusammenwirken aller wirthschaftlichen Factoren eine erfolgreiche Förderung des Schutzes der nationalen Arbeit erwarte, werde sie fortgesetzt demagogische Umtriebe jeder Art welche darauf hinarbeiten, die Gesinnung weiter Kreise durch Lug und Trug in Wort und Schrift irre zu führen, bekämpfen, besonders aber den Kampf gegen die Socialdemokratie mit aller Schärfe fortführen.

Mit der Frage der Besteuerung der Waarenhäuser beschäftigte sich die Petitionskommission des preußischen Abgeordnetenhauses. Die Petitionen wurden der Regierung als Material überwiesen und letztere gleichzeitig ersucht, dem Landtag bei Beginn der nächsten Session einen Gesetzentwurf betr. die Besteuerung der Waarenhäuser und Versandtgeschäfte vorzulegen.

In der württembergischen Kammer kündigte Finanzminister Zeyer ein Gesetz an, welches ein vollständiges Verbot sämmtlicher Malzsurrogate einschließlich Reis enthält. Er bemerkte, auch das Reich werde bald ähnlich vorgehen.

Eine versuchsweise Einführung des Spiritusglühlichts auf der Eisenbahn bei gewissen Bahnhöfen bereitet die sächsische Regierung vor. Weiter soll erörtert werden, inwieweit es möglich sein werde, dieses Licht in Amtsräumen einzuführen.

Ein Kursus zur Ausbildung von Lehrern an kaufmännischen Fortbildungsschulen findet auf Veranlassung des Ministers für Handel und Gewerbe in der Zeit vom 20. Juni bis zum 16. Juli d. Js. zu Berlin statt. In demselben soll Anleitung zum Unterrichten in Buchführung, kaufmännischem Rechnen, allgemeiner Handelslehre (Bank- und Börsenwesen, Post- und Eisenbahnverkehr 2c.), kaufmännischer Korrespondenz und im Handels- und Wechselrecht gegeben werden. Außerdem sind Besprechungen über Lehr- und Stoffvertheilungspläne, Lehrmittel, Lehrmethoden 2c., sowie Besuche von kaufmännischen Fortbildungsschulen in Aussicht genommen. Zur Theilnahme werden vom Minister 35 Lehrer kaufmännischer Fortbildungsschulen aus allen Theilen der Monarchie einberufen werden. Sie erhalten freien Unterricht, freie Hin- und Rückfahrt und einen Zuschuß zu den Aufenthaltskosten in Berlin in Höhe von 5 Mk. täglich. Für den Winter ist ein zweiter Ausbildungskursus beabsichtigt.

Die Bestrebungen der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz, schon in Friedenszeiten für den Kriegsfall Vorbereitungen zu treffen, haben kürzlich durch die Herausgabe einer „Dienstanweisung für die Delegirten der freiwilligen Krankenpflege vom 1. März 1898“ eine wichtige Ergänzung erfahren. Die Dienstanweisung ist mit Genehmigung des Kriegsministeriums im Auftrage des Kaiserlichen Kommissars und Militärinspekteurs der freiwilligen Krankenpflege zusammengestellt und bringt zunächst eine kurze Darstellung des amtlichen Kriegssanitätsdienstes, der sich alsdann im II. Theile die eigentliche Dienstanweisung für die Delegirten anschließt. Für den Mobilmachungsfall und für die vorbereitende Thätigkeit in Friedenszeiten bringt dieser Theil alle einschlägigen Bestimmungen über die Funktionen der Delegirten und ihre dienstlichen Beziehungen zu den Militärbehörden. Vier Anlagen sind beigegeben, zunächst ein Abdruck der Anlage II zu § 6 der Kriegsetappenordnung vom 3. September 1887, enthaltend den Organisationsplan der freiwilligen Krankenpflege im Kriege, sodann die Skizze einer Etappenlinie unter Berücksichtigung der Organe der freiwilligen Krankenpflege und zum Schluß zwei Skizzen der Organisation des Sanitätsdienstes im Kriege. Das kleine Buch bietet so auf 40 Seiten einen übersichtlichen, durchaus sicheren Rathgeber für die Delegirten in allen Dienstzweigen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Mittwoch, den 4. Mai.

In dritter Berathung wird die Uebereinkunft der internationalen Sanitätskonferenz zu Paris vom 3. April 1894 mit der Zusatzerklärung und Uebereinkunft zu Venedig vom 19. März 1897 ohne Debatte genehmigt.

Hierauf wird die Rechnung der Kasse der Oberrechnungskammer in zweiter Berathung gutgeheißen, ebenso ein Gesetzentwurf betr. Ermächtigung des Reichskanzlers zur Bekanntmachung des Textes verschiedener Reichsgesetze angenommen.

Bei der Interpellation Auer und Genossen betr. zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle erklärt

Staatssekretär Thielmann, die Beantwortung werde morgen erfolgen.

Es folgt die dritte Berathung der Militärstrafgerichts-Novelle.

Abg. von Levetzow (kons.) erklärt, für das Gesetz zu stimmen.

Abg. Frohme (Soz.) bekämpft den Kompromißantrag, der keine Garantie dafür biete, daß in dem Gesetz modernes Rechtsbewußtsein zum Ausdruck komme.

Kriegsminister v. Goßler erklärt, der Entwurf sei ein offenkundiger Fortschritt.

Abg. Bassermann (natl.) erklärt sich mit dem Kommissionsantrag einverstanden.

Abg. Haußmann (südd. Vp.) vermißt Ständigkeit und Oeffentlichkeit in dem Gesetzentwurf.

Abg. Gröber (Ctr.) tritt dafür ein, daß man die Verbesserungen in dem Gesetz annehmen müsse, wenn auch nicht alle Wünsche befriedigt seien.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) führt aus, daß Oeffentlichkeit noch keine Garantie für die Vortrefflichkeit der Rechtsprechung sei.

Abg. Richter (frs. Vp.) erklärt, für die Vorlage zu stimmen.

Abg. Graf Hompesch (Ctr.) beantragt Schluß der Debatte, welcher angenommen wird.

Eine längere Debatte findet bei § 8 statt.

Der Kompromiß-Antrag Prinz Arenberg und Genossen geht dahin, daß Militärpersonen innerhalb eines Jahres nach Beendigung des die Militärgerichtsbarkeit begründenden Verhältnisses wegen einer gegenüber einem früheren noch aktiven Vorgesetzten begangenen Beleidigung, Körperverletzung u. s. w. der Militärgerichtsbarkeit unterstehen sollen; derselbe wird mit 150 gegen 101 Stimmen angenommen.

Der Rest des Gesetzes wird ohne erhebliche Debatte im Sinne der Kompromißanträge angenommen.

Es folgt die Berathung des Einführungsgesetzes, bei welchem Abg. Dr. Lieber (Ctr.) für die Reservatrechte Bayerns und den föderativen Charakter des Reiches eintritt und hofft, daß die Wünsche Bayerns betr. das Gesetz bald berücksichtigt werden.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe giebt der Ueberzeugung Ausdruck, daß eine Verständigung mit der bayerischen Regierung in naher Aussicht stehe. (Beifall.)

Hierauf wird das Gesetz mit 177 gegen 83 Stimmen angenommen.

Bei der zweiten Berathung des Gesetzentwurfes betreffend Besteuerung des Sacharins und verwandter Süßstoffe spricht Abg. Paasche (natl.) für, Abg. Hermes (frs. Vp.) gegen den Entwurf, der alsdann angenommen wird.

Die Sitzung wird darauf geschlossen.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Kleinere Vorlagen. Dritte Berathung der Civilprozeßordnung. Petitionen. Berathung des Nachtragsetats und dritte Berathung des Sacharingesetzentwurfes.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom Mittwoch, den 4. Mai.

Der Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Staatsbeamten wird nach kurzer Berathung in erster Lesung erledigt.

Ein von konservativer Seite eingebrachter Antrag, die Vorlage an die Budgetkommission zu verweisen, wird zurückgezogen.

Der Bericht über die Bauausführungen und Beschaffungen der Eisenbahnverwaltung während des Zeitraumes vom 1. Oktober 1896 bis dahin 1897 wird nach längerer Debatte durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt, desgleichen die Nachweisungen der zur Förderung des Baues von Kleinbahnen bis zum Schlusse des Jahres 1897 bewilligten oder in Aussicht gestellten Staatsbeihilfen sowie die Denkschrift über die landwirthschaftlichen Getreidelagerhäuser.

Sodann werden Petitionen erledigt.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Kleinbahngesetz. Antrag Arnim. Kleinere Sachen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Strasburg**, 4. Mai. Der von den Spitzen der Behörden und ehemaligen Schülern gebildete Festausschuß zur fünfundzwanzigjährigen Jubiläumsfeier des hiesigen Königlichen Gymnasiums hat soeben das Festprogramm festgesetzt. Nach demselben findet die Feier am 25. und 26. Mai d. Js. statt und zwar am 25. Mai Abends 6 Uhr im Hotel de Rome Schüleraufführung Goethes Iphigenie Abends 9 Uhr Fackelzug der Schüler, hierauf Begrüßung der Festgäste im Hotel Sanssouci. Am 26. Mai Vormittags Gottesdienst in beiden Kirchen darauf Schauturnen auf dem Turnplatze. Festessen im Hotel de Rome, Festkonzert im Schützenhause, nächstdem Kommers in Hotel de Rome. — Die Liedertafel wird sich an dem Sängerfeste in Graudenz betheiligen.

— **Graudenz**, 4. Mai. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde mitgetheilt, daß die Maschinen zum Elektrizitätswerk bereits eingetroffen sind. Da die Eisenbahnverwaltung sich weigert, einen Zuschuß von 56000 Mark bei Uebergabe der Bahnhofstraße an die Stadt zu leisten, dürfte der Fall eintreten, daß die nordische Elektrizitätsgesellschaft außer der elektrischen Bahn in der Bahnhofstraße Pferdebetrieb unterhalten muß. Dieser Punkt der Tagesordnung veranlaßte eine lebhafte Debatte, bis derselbe zur geheimen Sitzung vertagt wurde. Gefordert wurde, in dieser Angelegenheit bis zu den höchsten Instanzen zu gehen. Genehmigt wurde der zu 42000 Mark veranschlagte Schulhausanbau in der Schlachthofstraße. Ferner wurde der Vorentwurf zum neuen Realschulgebäude mit 18 Klassenräumen ohne Direktorwohnung in Höhe von ca. 240000 Mark genehmigt. Zur Erhöhung der Gehälter der Oberlehrer, Elementar- und technischen Lehrer an der Realschule zur Höhe des Normaletats sowie Umwandlung von drei wissenschaftlichen Hilfslehrerstellen in Oberlehrerstellen, wozu insgesammt ca. 12000 Mark aufzuwenden sein werden, stellte die Stadtverordnetensitzung dem Magistrat ein Viertel dieser Summe zur Verfügung. Endlich wurde beschlossen, daß eine Kommission die Wasser- und Kanalisationswerke in Thorn, Landsberg a. W., Stargard i. P., Berlin, Pankow, Potsdam, Magdeburg, Halle a. S., Dresden, Kottbus und Guben besichtigen soll.

— **Marienwerder**, 4. Mai. Die hiesigen „N. W. M.“ schreiben: Riesenei er legt für gewöhnlich schon eine Henne des Herrn Gutsbesitzers Lange in Mewischfelde. Zuweilen wird diese Staatshenne durch ihr Pflichtbewußtsein noch zu ganz besonderen Leistungen angetrieben. So hat sie gestern wieder ein ganz gewaltiges Ei gelegt, das an Größe ein Gänseei übertrifft und in dem ein zweites Ei von normaler Größe enthalten war. Während früher in einem gleichen Falle sich in dem inneren Ei nur Eiweiß vorfand, enthielt das gestrige Ei ordnungsmäßig Dotter und Eiweiß, die Henne hat also auch nach dieser Richtung hin nichts vernachlässigt.

— **Osterode**, 2. Mai. Ein ganz eigenartiger Unglücksfall beim Radfahren ist bei Osterode vorgekommen. Am Sonnabend verletzte sich der Obersekundaner Fränkel aus Landsberg a. d. W. beim Fahren auf einem Niederrad in der Nähe von Groß-Gröben. Die Verletzungen an sich schienen unbedeutend, doch verstarb der junge Mann, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, am Montag, den 2. Mai, Vormittags um halb 11 Uhr im Lazareth. Die Ursache des schnellen Todes scheint darin zu suchen zu sein, daß der Verstorbene sich vor einiger Zeit, als er anderweitig das Gymnasium besuchte und nicht versetzt wurde, eine Kugel in den Kopf jagte, welche nicht entfernt werden konnte und jetzt, bei dem Unglücksfall mit dem Rade, ins Gehirn drang. Der Vater war am Sonntag in Osterode erschienen und hatte einen Arzt aus Landsberg mitgebracht. Auch ein Professor aus Königsberg, sowie sämmtliche Osteroder Aerzte wurden zugezogen, vermochten aber den Unglücklichen nicht zu retten.

— **Elbing**, 4. Mai. Einige katholische Lehrer, welche in letzter Zeit dem Elbinger Lehrerverein beigetreten waren, haben vom Probst Zagermann die Aufforderung erhalten, aus dem Vereine auszutreten. Einige der Betheiligten sind diesem Ersuchen gefolgt, andere verbleiben im Verein.

— **Danzig**, 4. Mai. Wie verlautet, wird der Kommandeur des hiesigen Grenadier-Regiments König Friedrich I., Herr Oberst Freiherr von Buddenbrock, demnächst Danzig verlassen. Die Führung des Regiments hat einstweilen Herr Oberstlieutenant Hedicke übernommen. — Herr Direktor Dr. Völkel, der unsere große Petri-Realschule organisirt und durch seine umsichtige Leitung so erfreulich entwickelt hat, wird durch ein schweres Leiden gezwungen, seinem schulamtlichen Berufe zu entsagen. Er hat bereits seine Pensionirung beantragt. — Wiederum wird einer der verdienstvollsten und hochgeachtetsten Aerzte unserer Stadt den Tag begehen können, an dem er vor 50 Jahren mit allen akademischen Ehren zum Doktor der Medizin promovirt wurde, diesmal Herr Geheimer Sanitäts- und Medizinalrath Dr. Abbeg, welcher am 2. Juni 1848 die akademische Doktorwürde erwarb. — Der Oberstlieutenant a. D. v. Tiedemann in Köslin konnte der „Kreuzzeitung“ zufolge am 1. Mai im Alter von 87 Jahren sein 70jähriges Jubiläum als 1. Leibhusar feiern. Herr v. T. war als Lieutenant, Rittmeister und Major beim 1. Leibhusarenregiment lange Zeit in Danzig in Garnison. — Herr Pfarrer Scharmer hierselbst wird am 24. Mai sein 25jähriges Priesterjubiläum begehen. — Die Frage, ob die technische Hochschule auf dem von der Stadt angekauften Grundstück der Uphagen'schen Familienstiftung zu Langfuhr oder dem gegenüber an den Heiligenbrunner Höhen gelegenen Gelände errichtet werden soll, ist noch nicht entschieden, die größte Wahrscheinlichkeit spricht aber für das letztere, weil auf dem Uphagen'schen Grundstück von der Nähe der Eisenbahn und der elektrischen Bahn Störungen befürchtet werden. Für den Fall, daß der Heiligenbrunner Platz gewählt wird, muß die Stadt aber zur Abrundung und Herrichtung des Bauplatzes, der Straßenanlagen und zur Verhinderung einer Umschließung der Anstalt mit kasernenartigen Gebäuden auf benachbarten Terrains noch Grundstücksankäufe machen, deren Erwerbspreis sich auf zusammen 350000 Mark belaufen wird. Die Stadtverordneten gaben gestern hierzu ihre Zustimmung.

— **Tilsit**, 2. Mai. Vor dem Schwurgericht begannen heute die Verhandlungen eines Giftmordprozesses. Eine Schwester ist angeklagt, ihren Bruder, eine Stiefmutter angeklagt, ihren Stiefsohn kurz vor dessen beabsichtigter Hochzeit durch Gift aus der Welt geschafft zu haben, und zwar zu dem Zwecke, um das Erstgeburtsrecht des Bruders zu beseitigen und das heirathslustige Mädchen zu einer guten Partie zu machen. Die Angeklagten sind die zwanzigjährige Amanda Rudat aus Obschruten im Kreise Niederung und deren Mutter. Als bekannt wurde, daß Otto Rudat als Brautwerber bei einer Familie W. verkehrte, wurde plötzlich der bis dahin kerngesunde junge Mann krank und verfiel in Siechthum. Es wurde an ihm mit Hausmitteln herumgedoktort; dann wurde er auf sechs Wochen ins Krankenhaus nach Heinrichswalde gebracht und erholte sich erst allmählich wieder. Zu Hause wurde er wieder kränker, er verlangte dann Geld von der Mutter und seinen Taufschein, um auf Brautschau zu fahren, und als er nun einige Tage fortblieb und bekannt wurde, daß das Aufgebot mit der W.'schen Tochter schon bestellt sei, da nahm die Krankheit des Otto Rudat ganz plötzlich einen so ernsthaften Charakter an,

---

achtjährigen Kindes stellte, hatte der impulsiven Ruth einen recht unerfreulichen Eindruck gemacht, und der Gedanke, sich wochenlang von ihr patronisiren und hofmeistern zu lassen, hatte etwas Bedrückendes. Die junge Frau athmete gepreßt, — sie hätte viel darum gegeben, jetzt allein sein und ungestört weinen zu können.

„Gehst Du nicht hinüber in Dein Bureau?“ fragte sie ihren Mann, der sich an den Tisch gesetzt hatte, ein Bein leicht über das andere gelegt, und in einer halbaufgeschnittenen Broschüre herumblätterte.

Er sah empor und zog mißbilligend die Brauen hoch.

„Soll das etwa heißen, daß ich Dir hier im Wege bin?“

Ruth seufzte ein wenig. „Ich kann ja auch in mein Boudoir gehen!“ sagte sie niedergeschlagen.

„Und wenn ich Dich bitte, bei mir zu bleiben?“

„Dann muß ich Dir die Bitte schon abschlagen, ich kann mich jetzt nicht unterhalten.“

„Warum nicht, Pussy? Laß Dir doch nicht jeden momentanen Einfall, der durch Dein kindisches, kleines Köpfchen geht, so ohne weiteres durchgehen! Ueber solche Launen muß man Herr sein!“ Er faßte sie um die Taille und zog sie auf seine Kniee herab. Sie machte sich hastig und unwillig von ihm los.

„Es ist keine Laune, auch kein momentaner Einfall!“ entgegnete sie erregt. „Du verstehst überhaupt garnicht, was in mir vorgeht!“

„Möchtest Du dann nicht so liebenswürdig sein, mir diesen interessanten Proceß klar zu machen?“ Der Landrath lachte niemals laut und herzlich, er hatte eine eigene Art, in sich hineinzulachen, — eine Art, die etwas sehr Ueberlegenes, Spöttisches an sich trug und besonders dazu geeignet war, ein junges leidenschaftlich empfindendes Wesen zu reizen.

„Ich verbitte mir das Gesicht und den Ton!“ rief Ruth heftig, und ihre Augen sprühten Zornesfunken.

„Du verbittest . . . entschuldige, mein Kind, ich habe wohl nicht richtig gehört! Was hast Du soeben gesagt?“

„Daß ich mir das Gesicht und den Ton Deinerseits verbitte — ich kann beides nicht vertragen.“

„Nicht? Nun, es wird von Dir abhängen, wie oft oder wie selten Du mich in die Nothwendigkeit versetzten wirst, Dir diese Unerträglichkeiten zuzumuthen. Ich werde in der That in mein Bureau hinübergehen, unartige und eigensinnige Kinder muß man sich selbst überlassen, bis sie wieder in aller Stille zur Vernunft kommen und hübsch Abbitte thun!“

Damit legte der Landrath die Broschüre, die er bisher in der Hand hin- und hergedreht hatte, auf den Tisch und verließ das Zimmer.

Seine junge Gattin wollte etwas erwidern, allein die Thränen schnürten ihr die Kehle zu, sie bekam kein Wort heraus, und kaum hatte sich die Thür hinter ihrem Mann geschlossen, so brach sie in ein unaufhaltsames Weinen aus.

Ach, das waren die Wehmuths- und Sehnsuchtszähren nicht mehr, die ihr vor wenigen Minuten noch heiß in die Augen gestiegen waren! Um ihren versagten Lieblingswunsch hatte sie weinen wollen, jetzt kam der ohnmächtige Zorn, die Erbitterung über ihren Mann dazu und ließ sie krampfhaft, wie eine Verzweifelte, schluchzen!

Immer war er so — immer! Und würde so bleiben, dessen war sie sicher! Sie sollte sich ändern, ihm zu Gefallen, sie wollte er sich erziehen, gehorsam und gefügig machen — aber nie fiel es ihm ein, daß die Ehe ein „Vertrag auf Gegenseitigkeit“ sei, wie die Majorin Stachow neulich einmal lachend gesagt hatte, als man ihres Mannes Liebenswürdigkeit rühmte. Er, der Landrath Wernecke, würde sich doch einem unreifen Kind zuliebe um kein Jota wandeln — der Gedanke, es könne dies von ihm verlangt werden, hätte nur ein geräuschloses, überlegenes Hohnlachen hervorgerufen. Die Frauen hatten in seinen Augen nur die eine Aufgabe, jung und hübsch zu sein und ihren Männern zu gefallen — eine Individualität kam ihnen nicht zu, und was später aus ihnen wurde, war ihm gleichgiltig. Sie hatten, sobald sie verblüht waren und keine Rolle mehr spielen konnten, einfach vom Schauplatz zu verschwinden. Dies war des Landraths Auffassung der Frauenfrage.

Und Ruth sagte sich das inmitten ihres bitterlichen Weinens mit unumstößlicher Gewißheit. Sie war sehr jung und sehr elastisch, sie hatte, wie Lux es ganz richtig beobachtet hatte, schon ziemlich lange ein innerliches Gefühl der Enttäuschung, der Sorge vor der Zukunft gehabt, aber sie war gleichsam mit Vorbedacht darum herumgegangen . . . nur nicht grübeln, sich nur nicht die Thatsachen zurechtlegen! Das Beste war, man rührte nicht daran!

Nun war das nicht mehr zu vermeiden! Kein liebevolles Eingehen auf ihre Gedanken und Wünsche, kein besorgtes Fragen: „Sage mir, was Dich quält, wir wollen es mit einander durchsprechen!“, kein Fordern und Gewähren eines unbegrenzten Vertrauens, wie sie das als erste Bedingung in der Ehe ihrer Eltern kennen gelernt hatte. Auf welcher Grundlage ruhte denn ihre, Ruth Wernecke's Ehe? Sollten sie so weiterleben, Jahr für Jahr, und sollten sich innerlich immer mehr von einander entfernen, und sie, die Frau, hatte immer nur darauf zu sinnen, alles zu bemänteln und ihre Ansichten sorgsam zu verbergen, damit um Gotteswillen Scenen, wie die soeben erlebte, sich nicht jeden Tag wiederholten?

(Fortsetzung folgt.)

daß der junge Mensch, der am ganzen Leibe verschwollen war, unter fürchterlichem Erbrechen starb. Bei der noch vor der Beerdigung auf Drängen der Familie W. angeordneten Sezierung wurde Gift in dem Körper gefunden. Während die Leichentheile noch zur chemischen Untersuchung fortgeschickt waren, starb eine bei der Frau Rudat in Pflege befindliche Schwester derselben. Nun entstand das Gerücht, daß aus Eigennutz auch diese ermordet sei, und es wurde daher auch die Sezirung dieser Leiche angeordnet, doch hat sich hier das Vorhandensein von Gift nicht feststellen lassen. Die Angeklagten leugnen hartnäckig.

— **Königsberg**, 4. Mai. Die Stadtverordneten haben gestern Abend den Antrag des Magistrats, Schulärzte für die Mittel- und Volksschulen unserer Stadt anzustellen, angenommen.

— **Aus Littauen**, 4. Mai. Unter den Nationalgetränken der Littauer spielt zur Frühjahrszeit der Birkenmeth eine wichtige Rolle. Zur Bereitung desselben werden starke Birkenbäume angebohrt, um daraus den süßen Saft zu gewinnen. Von großen Bäumen erhält man auf diese Weise mehrere Liter der Flüssigkeit. Unter mancherlei Zuthaten, wie Zucker, Kreidnelken 2c., wird der Saft dann einem Gährungsprozeß ausgesetzt, auf welche Weise man ein wohlschmeckendes, gesundes Getränk erhält. Dies auf Flaschen gezogene Gebräu wird das ganze Jahr hindurch aufbewahrt, um es namentlich bei festlichen Begebenheiten anstatt des kostspieligen Weines zu verabreichen.

— **Posen**, 3. Mai. (Provinzial-Sängerfest.) Zur Bildung eines erweiterten Festausschusses für die Vorbereitung der am 9. und 10. Juli d. J. in Posen stattfindenden Jubelfeier des 50jährigen Bestehens des Posener Allgemeinen Männergesangvereins waren heute Abend eine Anzahl Vertreter aus allen Kreisen der Bürgerschaft im Stadthause versammelt. Nach den Mittheilungen des Oberbürgermeisters Witting, des Ehrenvorsitzenden des Festausschusses, wird außer dem die Vorbereitungen leitenden Festausschuß noch ein Ehrenausschuß gebildet, dessen Vorsitz der Oberpräsident übernommen hat. Oberbürgermeister Witting bezeichnete als Aufgabe der heutigen Versammlung die Genehmigung einer Geschäftsordnung für die verschiedenen Comitees, die Wahl der letzteren und die Feststellung des Festprogramms in großen Zügen. Der Vorsitzende des Allgemeinen Männergesangvereins und des Posener Provinzial-Sängerbundes, Justiz-Hauptkassenkassirer Busse, theilte mit, daß die Jubelfeier unter voraussichtlich sehr starker Betheiligung der Gesangvereine aus der Provinz Posen gefeiert werden wird. Die hierauf verlesene Geschäftsordnung wurde genehmigt. Die Vorbereitung und Durchführung der Konzerte liegt in den Händen des Professors Henning. Das Programm wird sich in großen Zügen folgendermaßen gestalten. Sonnabend, 9. Juli, findet im Stadttheater das Hauptkonzert mit ernstem Inhalt statt. Daran schließt sich abends die Festtafel und Liedertafel im Zoologischen Garten. Der 10. Juli (Sonntag) beginnt mit Frühkonzert im Zoologischen Garten. Nachmittags durchzieht die Stadt ein Festzug mit künstlerischen Gruppen und es findet dabei auf dem Wilhelmsplatz ein Weiheakt statt. Mit einem großen Volksfest im Zoologischen Garten wird das Fest beschlossen. Die zur Durchführung des reichen Programms, der Ausschmückung der Stadt und Festräume erforderlichen 8000 Mark werden durch Subventionen des Oberpräsidenten und der Stadt sowie Konzerteinnahmen gedeckt.

— **Birnbaum**, 4. Mai. Am Tage nach ihrer Begründung erhielt die hiesige Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums von der Dortmunder Ortsgruppe die Nachricht, daß zur Begründung einer Volksbibliothek in unserer Stadt bereits über 300 Bände beisammen seien, und daß die Bibliothek nach ihrer Vervollständigung nächstens hier eintreffen werde.

Lokales.

Thorn, den 5. Mai

— [Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung] am Mittwoch, den 4. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Anwesend sind 26 Stadtverordnete sowie am Tische des Magistrats Bürgermeister Stachowitz, Stadtbaurath Schultze und Stadträthe Fehlauer und Rudies. Den Vorsitz führt der Stadtverordneten-Vorsteher Professor Boethke. Für den

Verwaltungs-Ausschuß

berichtet Stadtv. Hensel. Der erste Punkt, welcher zur Verhandlung kommt, betrifft die Besichtigung der städtischen Forst, welche bekanntlich in der letzten Sitzung durch Stadtv. Kordes angeregt worden war. Es wird beschlossen, in jedem Jahre unter Theilnahme des städtischen Oberförsters einmal eine Besichtigung der städtischen Forst vorzunehmen, wozu jedesmal die Mitglieder der Forstdeputation, des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung eingeladen werden sollen. In diesem Jahr soll die Besichtigung noch in dem gegenwärtigen Monat Mai ausgeführt werden, da der Oberförster — dem Vernehmen nach — zum 1. Juni zu einer militärischen Uebung eingezogen wird. Die Kosten für etwaige Privatfuhrwerke sollen aus der Forstkasse gedeckt werden.

Die Wittwenpension für die verwittwete Polizeisergeantenfrau Draugielewicz wird auf 304 Mark festgesetzt.

Von dem Bericht über die Fleischbeschau im Schlachthause für Thorn und Mocker für das Halbjahr 1. Oktober 1897 bis 1. April 1898, den wir unlängst bereits an dieser Stelle mitgetheilt haben, wird Kenntniß genommen, ebenso von den vorliegenden Berichten über die Kontrolle der städt. Laternen in der Zeit vom 13. März bis 10. April 1898, aus denen hervorgeht, daß sich erhebliche Mängel nirgends bemerkbar gemacht haben.

Das Miethsverhältniß bezüglich des Gewöldes Nr. 20 im Rathhause (jährliche Miethe 330 Mk.) soll von der Wittwe Witkowska auf deren Tochter Veronica übertragen werden, ebenso dasjenige bezüglich des Gewölbes Nr. 4 im Rathhause (jährliche Pacht 170 Mark) von der Frau Pelz auf den Handelsmann Moritz Keller. Die Versammlung giebt hierzu ihre Zustimmung.

Finanz-Ausschuß.

Berichterstatter für den Finanz-Ausschuß ist Stadtv. Dietrich. Der Rechnung der Schlachthauskasse für das Rechnungsjahr 1. April 1896/97 wird Entlastung ertheilt. Die Mindereinnahmen betrugen (hauptsächlich in Folge Ausfalls an Schlachtgebühren für Schweine) etwa 14 000 Mk., trotzdem ist aber der Vorschuß der Schlachthauskasse von 30 000 Mk. auf 15.600 Mk. heruntergegangen. — Stadtv. Kordes fragt an, ob es nicht möglich sei, die Rechnungen früher vorzulegen, damit sie noch bei der Etatsberathung mit berücksichtigt werden könnten. — Bürgermeister Stachowitz erwidert, für den von Herrn Kordes berührten Zweck gingen den Stadtverordneten ja die Finalabschlüsse stets rechtzeitig zu; die Rechnungen enthielten nur die Beläge etc. und könnten wohl kaum so schnell erledigt werden. Damit ist die Anfrage erledigt.

Die Erhebung der Bier-, Brau- und Lustbarkeitssteuer sowie der Baukonsens-Gebühren soll auch weiterhin nach den bestehenden Ordnungen erfolgen. Ausschuß wie Versammlung sind einstimmig für die Beibehaltung dieser Steuern.

Die Entlassung des Grundstücks Coppernicusstraße Nr. 13 aus der Pfandhaft von 4800 Mk. und des Grundstücks Araberstraße Nr. 16 aus der Pfandhaft von 6.700 Mk. wird genehmigt.

Von den Protokollen über die monatliche Revision der Kämmereihauptkasse (Summe der Vorschüsse 835.754 Mk.) und der Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke vom 27. April d. J. wird Kenntniß genommen.

Die Gewährung von Remunerationen für die Zustellungen in Staatssteuersachen im Steuerjahr 1897/98 an die damit betrauten Angestellten der Stadt, und zwar wie bisher je 30 Mk. wird genehmigt.

Die Rechnung der Terminstrafkasse für das Etatsjahr 1897/98 wird zur Kenntniß genommen und entlastet. Es sind an Ordnungsstrafen insgesammt 61,40 Mk. eingegangen, wovon 56.38 Mk. der Kämmereikasse zur Bekleidung armer Schulkinder überwiesen wurden, während der Rest von 5,02 Mk. auf die Verwaltungskosten entfällt.

Der Hauptlehrer Schüler hat für seinen Umzug von Posen hierher 148 Mk. Entschädigung liquidirt. Die Kalkulatur hat aber herausgerechnet, daß Herrn Schüler 152 Mk. zustehen, und wird demgemäß die Unkosten-Entschädigung in dieser Höhe festgesetzt, desgleichen diejenige für den Polizeisergeanten Mischko, der von Ostpreußen hierher berufen ist, auf 26,50 Mk.

Der Antrag des Magistrats auf Bewilligung der gesammten Patronatsantheilskosten für die Reparaturen an der Kirche zu Gurske giebt Veranlassung zu einer ziemlich ausgedehnten Debatte, an der sich namentlich Stadtv. Cohn betheiligt. Der Patronatsantheil der Stadt ist schon früher mit 2382 Mk. von der Versammlung bewilligt worden; der Magistrat hat aber vergessen, sich den Titel Insgemein (383 Mk.) gleich mitbewilligen zu lassen. Der Ausschuß empfiehlt, dieses Versehen des Magistrats durch nachträgliche Bewilligung gutzumachen. Nach langer Erörterung der Angelegenheit wird aber schließlich ein Antrag Cohn angenommen, die Sache dem Magistrat zurückzugeben mit dem Ersuchen, dieselbe erst nach genauer kalkulatorischer Prüfung wieder vorzulegen.

Außerhalb der Tagesordnung hatten sieben Mitglieder der Versammlung den dringenden Antrag eingebracht, den Magistrat zu ersuchen, bei den Arbeiten zur Erweiterung der Uferbahn die Aufstellung eines fahrbaren Dampfkrahnes in Aussicht zu nehmen und der Stadtverordneten-Versammlung s. Z. eine Vorlage über die dadurch zu erwarten den Kosten zur Prüfung vorzulegen. — Bürgermeister Stachowitz meint, ein besonderer Antrag in dieser Richtung sei unnöthig, da der Magistrat die Aufstellung eines Krahnes schon erwogen habe und s. Z. eine Vorlage machen werde. — Stadtv. Dietrich entgegnet, er glaube nicht, daß der Magistrat einen solchen fahrbaren Dampfkrahn, wie ihn die Antragsteller vorschlagen, in Aussicht genommen habe. Wenn übrigens der Magistrat seine Pflicht und Schuldigkeit ordentlich gethan hätte, müßten wir mit der Erweiterung der Uferbahn überhaupt schon weiter sein, als es der Fall ist; man sehe an der Weichsel noch gar keine Anstalten zur Inangriffnahme der Erweiterungsarbeiten. — Die Versammlung erkennt hierauf die Dringlichkeit des gestellten Antrages an, worauf in der Erörterung fortgefahren wird. Stadtbaurath Schultze: Wir werden mit den Erweiterungsarbeiten sofort beginnen, sobald das Hochwasser abgeflossen ist; vorher ging es noch nicht. — Stadtv. Dietrich meint, die an der Weichsel errichtete neue Zollbude habe einen ganz unglücklichen Platz; sie stehe dort einem geordneten Verkehr unbedingt im Wege. — Stadtbaurath Schultze entgegnet, es sei für die Zollbude kein anderer Platz übrig geblieben, als der jetzige; später werde die Uferstraße in zwei Theile getheilt werden, so daß dann die Zollbude am Ende der beide Theile trennenden Böschung stehe. An der Weichsel müsse die Bude stehen, das habe die Zollbehörde unbedingt verlangt. — Stadtv. Kordes: Die jetzigen Zustände seien schlimmer, als früher; verwunderlich sei auch, daß die Uferdeputation zur Durchberathung des Erweiterungsprojektes nicht hinzugezogen worden sei. — Bürgermeister Stachowitz: Die Uferdeputation habe das Projekt ganz genau festgestellt, vielleicht sei Herr Kordes damals nicht zugegen gewesen oder erinnere sich dessen nicht mehr. — Stadtv. Dietrich: Dann geht es mir gerade so wie Herrn Kordes, ich erinnere mich dessen auch nicht, daß die Deputation das Projekt berathen hat. — Der dringliche Antrag wird hierauf mit großer Mehrheit angenommen.

In geheimer Sitzung wird schließlich nach längerer Debatte ein Antrag des Magistrats auf Genehmigung einer Etatsüberschreitung von 135 Mk. bei dem Titel des Kämmereietats „für Vertretung der Stadt im Herrenhause" einstimmig abgelehnt.

---

k [Deutsche Kolonialgesellschaft] Für die vom 27. bis 29. Juni in Danzig stattfindende Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft ist das Programm wie folgt festgesetzt: Am 27. Juni Abends Begrüßung im Franziskaner-Kloster; am 28. Vormittags Vorstandssitzung im Schützenhause, darauf Festessen und Gartenfest; am 29. Juni Vormittags Hauptversammlung im Schützenhause, darauf Dampferfahrt nach Zoppot und Festessen. Für die Festtage hat die Danziger Kolonialabtheilung einen Ehrenvorstand, bestehend aus den Herren Oberpräsident v. Goßler, Stadtkommandant Generalmajor v. Heydebreck und Oberbürgermeister Delbrück, gewählt. Der Herzog-Regent Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin hat sein Erscheinen bestimmt zugesagt, ferner viele bedeutende Gelehrte und bekannte Kolonialforscher.

+ [Provinzial-Ausschuß.] Für die am 17. d. M. stattfindende Sitzung des westpreußischen Provinzial-Ausschusses sind u. a. folgende Gegenstände auf die Tagesordnung gesetzt worden: Bericht der Vorcommission zur Prüfung der Anträge auf Bewilligung von Beihülfen an genossenschaftliche Unternehmungen und an kleinere Grundbesitzer aus dem zur Ausführung von Meliorationen vorgesehenen Fonds von 64 000 Mk.; Vorlage betreffend die Auszahlung des Restes der zur Eindeichung der Nessauer Niederung im Kreise Thorn bewilligten Beihilfe von 30 000 Mk.; Bewilligung der Provinzial-Prämie für den vom Kreise Briesen projectirten Kreischausseebau von Briesen nach Siegfriedsdorf; Gewährung eines Zuschusses zu den Unterhaltungskosten der Haushaltungsschule für schulentlassene Mädchen in Marienburg; schließlich geschäftliche Mittheilungen des Landeshauptmanns in Angelegenheiten der westpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft.

— [Reserve-Uebung.] Zu einer 14tägigen Uebung vom 5. bis zum 18. d. Mts. sind heute Mannschaften der Reserve der Provinzial-Infanterie aus den Lanwehr-Bezirken Konitz, Graudenz, Danzig, Preuß. Stargardt und Dt. Eylau hier eingetroffen. Dieselben üben bei den Infanterie-Regimentern von Borcke und von der Marwitz sowie beim 2. Bat. des Regiments Nr. 176. Die Mannschaften aus dem Landwehr-Bezirk Thorn üben in Graudenz, Dt. Eylau, Strasburg und Osterode. — Die 2. Rate von Uebungsmannschaften der Reserve der Provinzial-Infanterie wird in der Zeit vom 15. bis zum 28. Juni d. Js. zur Einziehung gelangen. Die diesjährigen Landwehrübungen der Provinzial-Infanterie fallen auf die Zeit vom 30. Juni bis zum 13. Juli und für die zweite Rate vom 14. Juli bis zum 27. Juli. Zu diesen Uebungen werden die Landwehr-Leute 1. Aufgebots der Jahresklassen von 1886 bis 1888 eingezogen.

np [Vom Schießplatz.] Nachdem schon vor einigen Tagen die Vorkommandos des Fußartillerie-Regiments von Hindersin Nr. 2 hier eingetroffen sind, wurden im Laufe des heutigen Nachmittags der Regimentsstab sowie die Bataillone (I. aus Swinemünde, II. aus Danzig, III. aus Pillau) hier erwartet. Die Schießübung des Regiments beginnt mit dem morgigen Tage und dauert bis zum 27. d. Mts.

+ [Das Boothaus des Rudervereins] wurde gestern Nachmittag durch den Dampfer „Prinz Wilhelm" aus dem Winterhafen nach seinem Sommerstationsorte, nahe dem Finsteren Thore, geschleppt und dort am Ufer verankert.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Beim Garnison-Bauamt I zu Danzig, ein Tageswächter beim Neubau des General-Kommando-Dienstgebäudes, Tagelohn 2,50 Mark. — Beim Magistrat der Stadt Elbing, ein Botenmeister, Gehalt 1320—1540 Mark und Wohnungsgeldzuschuß. — Beim Magistrat zu Marienburg, ein expedierender Stadtsekretär, Gehalt 1500—2400 Mark; daselbst ein Polizeisergeant, Gehalt 1200 Mark, — Beim Amtsgericht zu Marienwerder, 2 Kanzleigehilfen, 5—10 Pfg. für die Seite des gelieferten Schreibwerks. — Beim Garnison-Lazareth zu Marienwerder, ein Hausdiener, Gehalt 700—1100 Mark, freie Wohnung, Feuerungs- und Beleuchtungsmaterial bezw. Geldentschädigung. — Bei der Direktion der Ostpreuß. Südbahn-Gesellschaft in Königsberg, zwei Bahnwärter, Gehalt 520—650 Mk. und freie Dienstwohnung oder Wohnungsgeldzuschuß. — Beim Königl. Schullehrer-Seminar zu Hohenstein, ein Seminardiener, Gehalt 800—1200 Mark, außerdem freie Dienstwohnung. — Bei der Königl. Strafanstalts-Verwaltung zu Insterburg, ein Strafanstalts-Aufseher, Gehalt 900—1500 Mark und 180 Mark Miethsentschädigung oder freie Dienstwohnung. — Bei dem anatomischen Institut der Albertus-Universität zu Königsberg, ein 1. Aufwärter, Gehalt 1000—1500 Mark und freie Wohnung. Bewerbungen sind an den Direktor, Geheimen Medizinalrath Dr. Stieda, Königsberg Oberlaak 8/9 zu richten. — Beim Magistrat zu Königsberg, ein Krankenwärter am Armenhause, Gehalt bei freier Station 22—30 Mark pro Monat.

V [Finger und Haupt], die beide kürzlich wegen Meineides zu Zuchthausstrafen verurtheilt worden sind, wurden gestern gefesselt nach der Strafanstalt Mewe transportirt.

M [Von der Weichsel.] Eingetroffen ist der Dampfer „Alice" aus Danzig mit Petroleum, Zucker, Maschinenfett etc. beladen und einem beladenen Kahn im Schlepptau, abgefahren ist der Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" nach Culm. Abgefahren ferner eine Zille mit Brettern und Bohlen beladen nach Berlin, 2 Barken mit Steinen nach Kurzebrack, zwei Kähne mit Zucker nach Neufahrwasser, sechs beladene Kähne nach Polen.

Warschau, 5. Mai. (Eingegangen 1 Uhr 30 Min.) Wasserstand hier heute 2,00 Meter.

— Von der russischen Grenze, 3. Mai. Die Auswanderungsbewegung ist auch hier wieder sehr rege. Nicht nur, daß die Zahl der „Preußengänger" gegen das Vorjahr eine größere ist, auch die Familien, welche in Amerika und Afrika sich eine neue Heimath gründen wollen, kommen zahlreich über die Grenze. Die preußischen Beamten haben ihre Noth namentlich mit den Leuten, welche aus irgend einem Grunde die Grenze heimlich überschreiten.

Vermischtes.

Die Spatzenfrage beschäftigte den deutschen Thierschutzverein. Die Regierung ist bekanntlich von landwirthschaftlichen Vereinen angegangen worden, Maßnahmen zur Vertilgung des Sperlings anzuordnen. Im Thierschutzverein wurde nun erklärt, daß der Spatz nicht nur Körner-, sondern auch Insektenfresser sei. Die erste Brut werde fast ausschließlich, die späteren Bruten wenigstens in den ersten Tagen mit Insekten gefüttert, und auf diese Weise werden große Mengen Forstspanner, Nonnen, Mai- und Junikäfer, Wespen, Blattläuse u. s. w. vernichtet. Aber auch als Körnerfresser sei der Spatz von Werth, indem er große Mengen Unkrautsamen vertilge.

Eine Schlesier-Versammlung beschloß, Gustav Freytag ein Denkmal in Wiesbaden zu errichten. Vorgeschlagen war noch Leipzig.

Im Prozeß Seidel hat die Braunschweiger Staatsanwaltschaft Revision angemeldet. — Das klingt nach der Rolle, welche die Ankläger in diesem Prozeß gespielt haben, fast unglaublich.

Neueste Nachrichten.

Varel, 4. Mai. Die Ortschaft Brockhof bei Zwischenahn wurde durch eine große Feuersbrunst heimgesucht. Das Feuer kam in einer Wurstfabrik zum Ausbruch. Fünf Gebäude sind eingeäschert.

Lissabon, 4. Mai. Hier ist die Nachricht eingegangen, daß das spanische Geschwader, vermuthlich dasjenige, welches vor Sao Vicente gelegen hatte; umgekehrt sei, um zu der vor Cadiz liegenden Flotte zu stoßen und dann vereint mit dieser nach den amerikanischen Gewässern abzugehen. (?!?)

London, 5. Mai. Das „Reuterbureau" meldet aus San Franzisko: Der Präsident von Hawai habe dem Präsidenten Mac Kinley das Anerbieten gemacht, die Vereinigten Staaten sollen Hawai übernehmen, damit sie an den Inseln im Kriege gegen Spanien einen Stützpunkt hätten und Hawai den amerikanischen Schiffen Kohlen und Vorräthe liefern könne.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 5. Mai um 7 Uhr Morgens: — 2,28 Meter. Lufttemperatur: + 14 Grad Cels. Wetter: Regen. Wind: West.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Freitag, den 6. Mai: Veränderlich, kühl, starke Winde. Strichweise Gewitter.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 35 Min., Untergang 7 Uhr 40 Min.
Mond-Aufg. 8 Uhr 43 Min. Nachm., Unterg. 3 Uhr 59 Min. Vorm.

Sonnabend, den 7. Mai: Theilweise heiter, kühl, vielfach Niederschlag. Windig.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	5. 5.	4. 5.		5. 5.	4. 5.
Tendenz der Fondsb.	fest	schwch.	Pos. Pfandb. 3½%	100,10	100,10
Russ. Banknoten.	217,—	217,—	" " 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,45	216,50	Poln. Pfdbr. 4½%	—,—	101,20
Oesterreich. Bankn.	169,95	169,95	Türk. 1% Anleihe C	25,45	25,50
Preuß. Consols 3 pr.	97,50	97,60	Ital. Rente 4%	91,90	92,—
Preuß. Consols 3½ pr.	103,25	103,30	Rum. R. v. 1894 4%	93,25	93,20
Preuß. Consols 4 pr.	103,30	103,30	Disc. Comm. Antheile	196,60	168,10
Dtsch. Reichsanl. 3%	96,90	97,—	Harp. Bergw.-Act.	185,50	187,10
Dtsch. Reichsanl 3½%	103,40	103,40	Thor. Stadtanl. 3½%	—,—	—,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	91,70	91,70	Weizen: loco in		
" " 3½% "	100,20	100,25	New-York	—,—	125,3/8
			Spiritus 70er loco.	54,20	53,60

Wechsel-Discont 4% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%.
Londoner Diskont um 2½% erhöht.

Die Lieferung

des Bedarfs an Kartoffeln, Gemüse und Victualien für das I. Batl. N./S. Fußartl.-Regt. Nr. 5 soll für die Zeit vom 1. Juni bis 28. Juni 1898 (während der Schießübung des Regts. auf dem Schießplatz Thorn) vergeben werden.

Angebote sind im verschlossenen und versiegelten Umschlage kostenfrei an die unterzeichnete Verwaltung **bis zum 12. d. Mts.** einzureichen.

Die Küchen Verwaltung des 1. Batl. N./S. Fußartl.-Regts. Nr. 5.
Posen Fort 4.

Käse-Lieferung.

Die Lieferung von Käse für die Küchen des Ulanen - Regiments von Schmidt soll bis Ende Oktober 1898 vergeben werden.

Angebote sind bis zum

14. Mai d. Js., früh

an die unterzeichnete Küchenverwaltung schriftlich einzusenden. 1822

Küchen-Verwaltung
Ulanen-Regiment v. Schmidt.

Bekanntmachung.

Von dem der Stadtgemeinde gehörigen am Gerechten Thore belegenen Zwinger soll ein Theil von ca. 900 □m Flächeninhalt vom 1. Juni ab auf die Zeit bis zum 1. April 1901 anderweit vermiethet werden und fordern wir Miethslustige auf, in dem auf

Sonnabend, den 7. Mai cr.,
Mittags 12¼ Uhr

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers Rathhaus 1 Treppe angesetzten Ausgebotstermin ihre Gebote mündlich abzugeben.

Die Miethsbedingungen und der Lageplan können in unserem Bureau I eingesehen werden. 1652

Thorn, den 19. April 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An unseren Elementarschulen ist die Stelle einer evangelischen Elementarlehrerin zu besetzen. (Grundgehalt 900 bezw. 750 Mark, Miethsentschädigung 200 Mk. Alterszulagen 100 Mark). Es ist die Befähigung zur Ertheilung des Handarbeitsunterrichts **erwünscht**.

Bewerberinnen wollen ihre Meldung unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bei uns bis zum 15. Mai d. Js. einreichen,

Thorn, den 22. April 1898. 1683

Der Magistrat.

Standesamt Thorn.

Vom 26. April bis einschließlich 2. Mai d. J. sind gemeldet:

Geburten.

1. Sohn dem Schneidemüller Michael Gardzielewski. 2. S. dem Eisenbahnpackmeister Friedrich Münchow. 3. Tochter dem Arb. Franz Buzikowski. 4. Unehel. T. 5. T. dem Proviantamts-Assistenten Friedrich Oeltze. 6. T. dem Arb. Johann Dignat. 7. S. dem Kutscher Hermann Stuber. 8. S. dem Arb. Wilhelm Krüger. 9. und 10. T. (Zwillinge) dem Schiffseigner Martin Zelachowski. 11. S. dem Arb. Hermann Jeske. 12. S. dem Bautechniker Hugo Scheidler. 13. S. dem Arb. Josef Ryszewski. 14. S. dem Maurermeister Adolf Teufel. 15. T. dem Lederzurichter Roman Kladzinski. 16. T. dem Vicefeldwebel Albert Rehbein. 17. S. dem Telegraphen-Assistenten Gustav Hennig. 18. S. dem Kellner Michael Jakubowski. 19. T. dem Arb. Johann Kulpinski. 20. Unehel. T. 21. T. dem Tapezierer Johann Gladzinski. 22. S. dem Sergeanten und Bataillons-Schneidermeister Franz Wittkowski. 23. S. dem Zahnarzt Albert Loewenson. 24. S. dem Schiffsgehilfen Constantin Schubert.

Sterbefälle.

1. Mühlenbesitzerwittwe Elisabeth Kohnert geb. Handje 79 J. 6 M. 21 T. 2. Wladislaus Glich 1 J. 10 M. 11 T. 3. Ella Maaser 6 M. 20 T. 4. Emma Fettin 1 J. 8 M. 21 T. 5. Altsitzer Anton Kowalski 74 J. 10 M. 4 T. 6. Pferdeknecht Johann Wisniewski aus Richnau 24 J. 11 M. 6 T. 7. Polizei-Inspektor a. D. Carl Finkenstein 63 J. 9 M. 25 T. 8. Schneidermeisterfrau Antonie Conradt geb. Jaworski 74 J. 4 M. 3 T. 9. Arbeiterwittwe Susanna Nowinski geb. Machowski 68 J. 10. Praxida John 9 M. 9 T. 11. Arbeiterfrau Franziska Blachowski geb. Bartoszewicz 23 J. 27 J. 12. Hedwig Zöllmann 13 T. 13. Erich Dahmer 4 M. 6 T. 14. Dienstmädchen Martha Wisniewski 15 J. 9 M. 23 T.

Aufgebote.

1. Arb. Wilhelm Schwanewede-Lesumstotel und Greljen Ahlers-Altenesch. 2. Pension. Premier-Lieutenant Max Lilie und Clara Tannenberger-Berlin. 3. Steins. Carl Smarra u Clara Tews, beide Mocker. 4. Arb. Anton Gumowski u. Veronika Chojnacki-Mocker. 5. Sattler Joseph Szczypiorkowski u. Anastasia Dulnikowski-Gr. Orsichau, Abbau. 6. Arb. Johann Jasniewski und Euphemia Bielicki. 7. Wachtmeister im Ulanen - Regiment von Schmidt Theodor Schillmann und Else Klutentreter. 8. Fleischer Theodor Czajkowski und Marianna Kamprowski-Mocker. 9. Schneider Leopold Nicol und Margarethe Noack, beide Coepenick.

Eheschließungen.

1. Obertelegraphen - Assistent Friedrich Brandt mit Wilhelmine Fischer. 2. Koch Stanislaus Morawski mit Marianna Smiegowski. 3. Arb. Jacob Grudewicz mit Veronika Weinert. 4. Post-Assistent Theodor Boenisch mit Marie Konke.

Grundstücksverkäufe

Folgende zum Pietschmann'schen **Nachlaß-Konkurse** gehörige Grundstücke, nämlich:

1) **Das Grundstück Inowrazlaw Nr. 97, Ecke Kastellan- und Kl. Friedrichstraße,** eventl nebst dem ganzen Waarenlager,
2) **das Grundstück Inowrazlaw Nr. 65, Kastellanstr.**
3) **das Grundstück Inowrazlaw Nr. 1573, Posenerstr.**
4) **die 9 Bauplätze an der Pietschmannstraße**

sollen freihändig verkauft werden.

Angebote sind verschlossen spätestens

den 1. Juni d. Js.

an den Unterzeichneten zu richten, welcher den Kauflustigen Auskunft über die Hypotheken - Verhältnisse zu ertheilen bereit ist. 1824

Der Konkurs-Verwalter.
Popławski, Rechtsanwalt.

Junges Mädchen,

geübt in **Schneiderei u. Wäschenähen**, empfiehlt sich in und außer dem Hause.

Mocker, Rayonstraße 25.

Ein tüchtiger cautionsfähiger, der polnischen Sprache mächtiger **junger Mann** wird bei der **Singer Co. A. G. Thorn** als

Inkasso-Agent

verlangt.

Zimmergesellen und Arbeiter
sucht sofort 1843
Pettann, Houtermannscher Platz.

Mehrere **Hausdiener, Kutscher** erhalten sofort Stellung bei hohem Gehalt, durch **St. Lewandowski**, Agent Heiligegeiststr. 17.

Eine Verkäuferin,

welche mit der Buchführung etwas Bescheid weiß und gut rechnen versteht, kann sich auf die Brotseite melden bei 1830

J. Kurowski, Thorn.

Eine Dame

findet von sofort oder 1. Juni als

Stütze der Hausfrau,

die aber auch schriftliche Arbeiten zu machen hat, Stellung. — Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsforderung zu richten **Nr. 10** Expedition d. Zeitung. 1829

Fabrikmädchen

werden per sofort eingestellt

Herrmann Thomas,
1827 Honigkuchenfabrik.

Aufwärterin gesucht. **Thalstraße 22,** I

1 fast neues Büffet

umständehalber billig zu verkaufen **Breitestraße 32,** parterre.

Eine kleine Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Miether zu vermiethen. **Culmerstr. 20,** I.

Möbl. Zimmer zu verm. mit auch ohne Burschengelaß. **Jakobstr. 17,** I Tr.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen.
1807 **Mellinstraße 70,** III.

1 möbelirtes Zimmer zu vermiethen.
A. Majewski, Fischerstr. 55.

Hochherrschaftl. Wohnung

von 8 Zimmern und allem Zubehör mit Centralheizung, (Pferdeställen) ist von sogleich zu vermiethen. 1604

Wilhelmstadt,
Ecke Wilhelm- und Albrechtstraße.

Freitag, d. 6. d. Mts.,
Abends 7 Uhr
Instr. = □ in I.

Mozart-Verein.

Freitag: Probe
8 Uhr präcise.
Der Vorstand. 1829

Artushof-Thorn.

Sonnabend, den 7. und Sonntag, den 8. Mai, Abends 8 Uhr:

Nur zwei sensationelle Vorstellungen

von

HOMES, FEY & DAVENPORT

Neue unergründliche, hier noch nie gezeigte Experimente
des
Okkultismus, Spiritismus, Psychologie, Anamnestik, Somnambulismus, Fernwirkung u. Gedanken-Uebertragung.

Zum ersten Mal in Europa:

Das Riech- und Seh-Medium.

Numm. Plätze **2** und **1** Mk., II. Platz **50** Pfg. — Billets von heute an in Herrn **Walter Lambeck's** Buchhandlung.

Victoria-Garten.

Volksfest

Donnerstag, Freitag und Sonnabend.

Eintritt frei

Krieger- Verein.

Sonnabend, den 7. Mai cr.,
Abends 8 Uhr:

General-Versammlung
bei **Nicolai.**

Vorstandssitzung: 7 Uhr.

Tagesordnung:

1) Antrag. Beschlußfassung über die an den Schützenzug zu zahlende Vergütigung bei Begräbnissen.
2) Geschäftliche Mittheilungen.
3) Bewilligung einer Reise-Entschädigung an die Mitglieder der Sanitäts-Kolonne zur Theilnahme an dem Sanitäts-Colonnentage in Bromberg.

1832 **Der Vorstand.**

Stenographen-Verein.

Heute Freitag 8½ Uhr Abds.:

Haupt-Versammlung

bei Nicolai (Mauerstr.)

Erledigung der Arrangements zur Stolze-Jahrhundertsfeier.

Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

1831 **Der Vorstand.**

Baderstraße Nr. 1

ist zum 1. Oktober eine **kl. Wohnung** best. aus 3 Zimmern und Zubehör sowie ein **Comtoirzimmer** zu vermiethen.

Paul Engler.

Brombergerstraße 46,

I. Etage sind die z. Z. freien **Räumlichkeiten**, sowie **Stallung** von sofor zu vermiethen. Besichtigung betr. u. Auskunft **nur Brückenstr. 10. Kusel.**

Herrschaftl. Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern, Badestube und Zubehör ist versetzungshalber von sofort in meinem Hause **Schulstr. 11** zu vermiethen.

1031 **Soppart.**

Eine kleine Familienwohnung,

3 Zimmer nebst Zubehör ist **Breitestr. 37** von sofort zu verm. (Preis 360 Mk.)

C. B. Dietrich & Sohn.

Möblirtes Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen. **Brückenstr. 22.** III, Hof.

Synagogale Nachrichten.

Freitag: Abendandacht 7½ Uhr.

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Beilage d. Thorner Zeitung Nr. 105

Freitag, den 6. Mai 1898.

Die linden Lüfte sind erwacht.

Medizinische Plauderei von **Dr. med. H. E. Brendel.**

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Wem nicht zu rathen ist, dem ist auch nicht zu helfen. Schließlich mögen Sie nach Ihrer Fagon selig werden. Wenn Sie aber schon Ihren Gewohnheiten treu bleiben wollen, so seien Sie wenigstens so vernünftig, möglichst viel in freier Luft zu marschiren; das wird Ihrem Kartarrh doch gut thun und die Schäden der Kneipenluft und des Tabakqualms paralysiren. Aber das fleißige Gehen hat noch tausenderlei andere Vortheile. Und gerade jetzt ist die beste Zeit, damit anzufangen; so lange Schnee lag oder die Wege vor Schmutz nicht gangbar waren, war es nicht sehr verlockend, und Viele hörten trotz der besten Vorsätze bald wieder auf. Aber jetzt, wo die schönen Tage beginnen, muß man seiner Fahne treu bleiben, auch wenn zwischendurch ein paar Mal Regen und Stürme kommen."

„Es ist doch aber eine sehr einseitige Bevorzugung der Beinmuskulatur."

„Da irren Sie gründlich. Das Gehen kommt dem ganzen Körper zu Gute. Von der vermehrten Zufuhr frischer, sauerstoffreicher Luft habe ich vorhin schon gesprochen. Diese Wirkung ist natürlich um so intensiver, wenn man in waldreicher Gegend oder in der Nähe der See gehen kann. Ferner ist regelmäßiges reichliches Gehen ein vorzügliches Mittel gegen Nervosität. Denn ein großer Theil von uns ist nur nervös, weil ihm ein gründlicher tiefer, reichlicher Schlaf fehlt. Das liegt nicht nur an der meist sehr irrationellen Lebensweise, sondern auch daran, daß uns die richtige Müdigkeit fehlt. Wenn man aber täglich seine drei bis vier Stunden in strammem Schritt gegangen ist, dann ist man gerade müde genug, und wird sogar so müde, daß man auch anfängt, rationeller zu leben und zeitiger schlafen zu gehen. Ich kann's aus eigener Erfahrung bestätigen. Ich schlafe wie ein junger Gott, und fühle mich überhaupt erst ordentlich wohl, seit ich mir angewöhnt habe, fast alle Besuche zu Fuß zu machen und meine Doktorkutsche hauptsächlich dazu dient, meine Schwiegermutter spazieren zu fahren."

„Ja, das kann ich Ihnen nachempfinden."

„Und nun denken Sie an ein anderes großes Genre von Nervösen, an die hypochondrisch Nervösen. Woher kommt diese Hypochondrie? Von Verdauungsstörungen. Und diese wieder von der sitzenden Lebensweise, die zu Blutstockungen, Störungen im Pfortadersystem, Hömorrhoiden, chronischer Verstopfung führt.

„Ist die chronische Verstopfung erst eingewurzelt, dann helfen die schönsten Mittel, selbst die moderne Bauchmassage, doch meist nur periodisch. Viel sicherer ist es schon, allen diesen Leiden vor=

11. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 22. April bis 14. Mai 1898.) Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

4. Mai 1898, vormittags.

40 167 80 463 [3000] 505 [300] 753 **1**103 431 36 803 **2**012 61 78 83 107 82 251 56 506 63 86 [3000] 645 733 935 79 [300] 97 **3**091 198 376 528 606 882 **4**152 224 43 343 444 62 702 862 976 **5**017 113 237 337 41 459 576 86 809 936 **6**036 66 273 74 81 456 70 513 642 789 **7**103 80 [3000] 209 94 385 **8**015 40 49 50 54 [10000] 84 145 337 455 562 619 888 954 63 **9**002 164 86 366 532 78 785 946

10098 147 50 92 207 56 365 677 858 **11**036 114 21 280 85 646 846 934 77 **12**013 77 121 341 47 533 72 634 802 51 **13**026 360 [3000] 77 473 869 902 **14**103 58 266 74 423 24 561 673 **15**054 82 461 78 526 82 [300] 704 806 **16**078 95 184 322 453 534 733 891 907 17 99 **17**046 128 [300] 405 44 523 91 637 905 16 20 **18**131 66 92 94 330 85 465 96 668 82 733 **19**027 123 325 [1500]

20182 469 680 988 **21**131 55 291 401 567 820 [500] **22**033 [1500] 173 206 42 82 358 429 603 10 34 [500] 839 930 77 **23**033 92 121 62 354 408 **24**175 207 395 510 31 [1500] 750 75 [5000] 845 57 949 73 **25**034 161 [3000] 228 40 624 772 [5000] 809 54 98 907 40 79 **26**050 193 316 [300] 492 [500] 506 645 73 764 [300] 928 **27**129 399 541 89 890 **28**302 56 [500] 403 89 713 821 **29**002 57 305 81 483 585 664 70 769 87 856 982

30089 179 453 [3000] 506 80 620 77 709 62 939 41 64 **31**331 78 659 **32**045 192 [3000] 845 916 [300] 59 72 **33**485 514 22 84 679 799 857 907 13 60 **34**085 110 66 240 447 574 94 698 710 84 809 **35**316 406 [1500] 16 84 [1500] 549 71 98 663 795 888 **36**050 87 148 321 68 454 85 594 652 795 [1500] 835 902 **37**046 143 79 90 [300] 210 6 11 26 48 92 823 71 970 [1500] 88 **38**021 257 376 79 448 520 21 618 [3000] 74 755 945 56 **39**011 [1500] 130 252 91 308 665 745 [1500] 965

40089 [300] 115 67 279 91 516 55 820 82 **41**036 [300] 110 237 54 329 30 57 71 508 604 30 72 748 **42**006 255 82 306 40 466 616 **43**151 330 [500] 405 78 86 566 646 761 88 96 [3000] 809 62 64 84 **44**045 251 [3000] 53 594 831 **45**017 54 122 84 611 34 88 727 843 916 92 **46**146 211 55 575 797 864 **47**179 265 74 444 [500] 50 81 [500] 657 944 **48**050 125 73 246 346 631 840 **49**158 341 473 [300] 704 30 [500] 812 918 52

50706 834 970 **51**071 271 387 420 765 [300] **52**103 261 428 654 788 808 962 **53**034 601 34 815 62 938 54 76 **54**121 87 99 287 326 435 757 [3000] 803 72 **55**003 515 28 849 **56**096 256 415 51 575 722 864 [5000] **57**036 228 37 458 87 623 77 788 **58**019 177 206 521 60 643 53 [300] 99 [500] 712 78 863 78 964 88 **59**095 409 823

60168 94 372 565 751 900 **61**029 75 154 329 86 569 98 605 9 79 743 886 963 **62**093 132 56 69 70 289 373 87 447 532 652 978 **63**155 58 60 284 87 334 [1500] 530 53 699 [3000] 741 45 834 95 [300] 934 71 **64**173 84 215 48 472 531 614 745 873 946 **65**031 54 107 223 65 82 327 46 435 907 **66**227 [300] 342 444 65 636 701 967 **67**008 210 78 443 714 845 **68**044 319 52 57 574 [1500] 628 39 62 752 889 99 900 2 18 26 [300] 30 **69**178 293 343 474 80 522 37 62 644 73 712 969 73

70147 697 858 62 932 **71**168 460 66 596 846 92 **72**256 60 80 383 443 543 694 736 961 **73**057 127 32 52 201 78 569 737 55 892 **74**187 200 17 78 479 788 988 **75**234 [500] 340 53 68 [3000] 482 533 660 703 45 58 957 [300] **76**058 133 229 398 711 **77**051 273 500 719 813 988 **78**013 25 145 552 662 844 [3000] 967 **79**312 63 722 911 49

80141 304 [1500] 45 532 49 765 82 [300] 861 [300] 910 **81**043 170 254 567 701 53 98 961 **82**385 513 56 76 618 85 708 **83**021 108 76 339 70 481 83 778 85 842 51 **84**045 80 223 482 575 668 764 831 **85**019 37 212 355 75 543 615 19 24 712 [3000] 932 **86**204 17 345 642 96 **87**142 285 359 738 97 801 **88**055 [300] 176 214 69 429 61 65 788 979 **89**075 177 288 333 621 45 708 69 89 967

90032 113 [300] 98 325 85 465 78 82 663 836 [1500] 37 906 **91**087 241 311 43 68 431 [3000] 52 98 561 734 39 845 83 **92**272 397 646 94 747 946 **93**108 372 413 570 87 616 [1500] 751 851 937 **94**160 352 410 16 77 582 608 780 83 93 917 **95**241 301 8 25 [3000] 557 [300] 622 58 781 832 40 976 **96**094 226 419 519 610 12 [500] 45 768 **97**057 105 307 429 [3000] 82 [500] 759 96 847 [300] 64 **98**045 112 31 84 218 320 401 559 815 25 95 976 **99**019 119 210 39 556 78 674 751 90

100087 95 303 72 [1500] 628 926 **101**217 27 60 513 72 99 600 786 852 91 [500] **102**100 22 57 264 386 418 24 41 674 792 960 [10000] 71 99 **103**008 88 118 49 [1500] 313 719 50 953 **104**299 434 603 [500] 29 34 92 710 [300] 58 [3000] 915 **105**376 523 47 [500] 683 [1500] 722 845 52 **106**643 67 83 705 **107**041 57 195 436 92 94 585 [1500] 630 772 **108**056 [500] 71 228 400 7 657 74 87 **109**033 73 205 54 340 69 427 998 [3000]

110032 84 154 93 220 26 404 18 36 523 26 714 821 80 937 43 52 [3000] **111**241 328 [1500] 75 437 603 779 977 **112**051 55 189 279 453 687 945 **113**189 224 86 327 539 628 76 979 **114**041 421 625 83 **115**361 68 495 903 **116**087 98 173 286 486 646 [500] 84 709 887 985 **117**193 324 52 474 79 501 708 41 82 75 [500] 957 [500] **118**045 284 422 71 524 688 800 91 950 **119**055 199 214 25 404 [1500] 39 40 76 531 39 [300] 737 819

120029 184 428 549 60 801 31 **121**172 483 85 582 **122**124 81 86 382 627 39 [500] 52 61 70 82 84 725 802 930 **123**069 [1500] 163 75 266 [1500] 357 62 723 **124**097 210 [300] 16 548 91 667 75 [500] 97 **125**110 280 9 83 93 818 67 [300] 921 31 75 90 **126**006 346 468 563 [500] 95 603 843 84 92 **127**086 233 15 330 585 616 81 807 985 **128**086 90 159 [1500] 85 231 383 418 713 **129**061 196 386 513 77 670 709 801 5 31

130059 [300] 120 91 306 15 446 539 654 877 988 **131**124 56 77 214 [500] 308 412 16 74 83 538 88 655 713 813 [500] 65 91 946 **132**031 [1500] 117 289 341 630 903 **133**011 167 239 322 535 631 67 889 906 13 **134**025 159 311 34 85 430 74 500 624 25 29 32 69 94 706 830 83 [3000] 991 **135**069 132 66 72 253 399 649 848 [1500] 934 **136**049 171 282 445 638 748 [1500] 49 [500] 72 [1500] 885 **137**010 138 216 301 9 78 450 612 711 819 955 77 **138**097 232 308 433 36 529 32 [300] 59 77 641 45 [300] 724 882 920 74 [1500] **139**072 356 57 617 28 959

140077 185 253 335 425 523 701 99 819 972 **141**078 241 55 437 83 539 622 98 739 828 903 **142**036 62 122 35 204 [500] 31 346 417 749 917 **143**393 428 41 527 613 24 710 92 835 944 **144**097 142 447 69 717 35 **145**024 228 372 455 [1500] 741 834 95 **146**086 186 239 42 [1500] 46 80 352 419 557 716 849 **147**054 103 522 91 629 727 966 **148**116 67 [3000] 240 646 812 96 959 **149**040 264 77 432 532 36 806 79

150170 242 326 39 [300] 488 561 744 71 991 **151**039 311 553 79 653 74 715 81 [3000] 810 26 991 **152**007 22 112 30 306 88 746 **153**206 338 918 29 89 **154**271 600 708 **155**019 279 340 58 450 86 641 45 72 721 827 44 934 **156**101 340 551 **157**187 361 720 32 41 807 988 **158**175 299 569 [300] 629 46 798 854 906 **159**536 91 [300] 685 782 869

160027 101 18 40 [500] 49 279 305 448 587 **161**063 70 149 84 92 226 50 89 320 35 597 777 802 34 [3000] 902 **162**034 [300] 374 484 [300] 94 640 751 984 **163**021 312 59 71 72 407 527 [300] 639 44 77 792 898 **164**065 68 273 340 44 73 419 501 75 642 47 50 89 **165**056 110 13 47 538 625 43 86 746 910 [300] **166**103 269 401 [1500] 63 536 47 69 [500] 92 798 808 97 901 **167**080 93 98 211 312 586 601 14 720 826 924 36 **168**043 [1500] 95 107 [3000] 81 96 242 350 447 86 501 660 [300] **169**070 311 468 911 28

170053 [500] 103 41 59 422 501 630 708 25 96 851 900 8 98 **171**370 411 550 603 735 96 984 **172**062 68 77 115 262 345 413 585 642 711 966 **173**109 [300] 71 591 873 991 **174**205 94 97 307 408 871 **175**029 [3000] 99 115 66 365 571 609 25 735 [3000] 847 914 45 **176**246 306 [3000] 449 639 43 775 76 848 **177**020 341 71 79 421 57 88 92 525 40 71 96 831 41 79 86 919 **178**000 11 59 118 26 [300] 223 51 334 42 624 [1500] 801 **179**068 [1500] 373 621 783 808 902 52

180027 136 56 334 483 93 501 68 796 **181**079 [500] 83 486 511 [1500] 41 643 85 86 700 985 **182**010 156 [15000] 244 64 373 457 652 981 **183**040 [500] 117 263 70 670 853 **184**263 317 432 96 695 795 994 **185**029 63 [300] 159 99 328 417 552 619 706 93 834 **186**288 304 29 58 81 421 67 519 92 633 715 32 855 **187**012 144 62 87 248 48 318 34 [300] 91 467 81 [3000] 597 923 **188**048 202 331 405 35 609 756 872 **189**118 323 414 [500] 23 25 857 59

190172 297 339 **191**009 147 374 422 63 707 818 33 57 **192**065 247 51 397 482 548 66 612 888 933 81 85 **193**114 293 727 61 824 32 50 **194**024 99 127 50 550 608 **195**316 560 624 28 80 727 29 **196**414 90 886 87 88 901 52 **197**048 281 304 29 53 580 600 701 817 23 66 **198**109 89 257 328 38 [500] 417 90 594 622 778 812 39 986 [300] **199**016 27 67 [500] 287 96 644 898

200133 255 351 79 [300] 560 62 73 [1500] 803 16 77 [1500] 962 **201**196 377 519 611 735 824 [500] 52 921 **202**368 446 534 884 959 77 **203**220 356 63 439 933 **204**100 60 203 309 528 626 56 63 745 912 [300] **205**003 190 475 83 94 742 98 832 56 **206**084 87 353 422 98 501 [5000] 58 619 36 41 [3000] 56 753 **207**203 54 95 316 20 420 74 [1500] 540 654 759 821 54 947 **208**022 138 [3000] 229 [300] 302 453 560 65 70 956 78 **209**016 122 35 78 202 [3000] 325 57 92 [500] 457 72 86 513 622 795 905

210261 433 834 [300] 84 905 76 **211**265 582 848 74 84 923 **212**533 74 697 [300] 702 21 88 814 16 75 901 75 97 **213**082 124 227 343 [300] 456 645 832 37 944 **214**060 188 263 [3000] 367 516 727 802 901 92 **215**113 331 558 [3000] 740 934 69 91 **216**099 248 62 388 582 610 828 64 91 [1500] **217**104 30 31 41 [500] 325 [3000] 60 439 49 564 86 95 712 30 887 **218**064 183 220 33 279 [500] 600 88 897 **219**159 285 521 63 815 23 908

220675 79 **221**328 [1500] 550 654 916 [500] 80 **222**014 163 71 206 468 518 662 [500] 736 57 888 931 **223**015 414 68 733 43 [500] 74 818 73 903 **224**575 767 837 993 **225**063 215 48 406 507 81

Berichtigung: Die in der Nachmittagsliste vom 2. Mai aufgeführte Nr. 84648 ist an diesem Tage nicht gezogen.

zubeugen durch fleißiges und regelmäßiges Marschiren. Daß durch regelmäßige ausgiebige Wanderungen ein überflüssiger Fettansatz vermieden, und soweit er da ist, wieder vertrieben wird, ist ja bekannt. Und es ist doch eigentlich vernünftiger, durch das sehr einfache Mittel des Gehens einer bei der sonstigen Lebensweise vielleicht drohenden Herzverfettung vorzubeugen, als sie nachträglich durch eine Oertelsche Terrainkur fortbringen zu wollen. Natürlich können Sie, statt zu gehen, wenn Sie sonst gesund sind, Ihre Ausflüge auch per Rad machen. Bei der Radelei liegt nur immer die Gefahr der Uebertreibung, der übermäßigen Anstrengung vor".

„Schön, Herr Doktor, ich will Ihren Rath beherzigen, vielleicht bekomme ich meine schöne Taille wieder."

„Aber fest bei der Stange bleiben. Uebrigens genügt das Gehen allein noch nicht; jetzt ist auch gerade die rechte Zeit, Ihre Lebensweise auch nach anderer Richtung verbessern."

„Wollen Sie schon wieder dem armen Manne das Bier und den Tabak verekeln?"

„Diesmal nicht. Es handelt sich um eine Eßangelegenheit. Sie wissen ja, daß ich meine Praxis meistens in den sogenannten besseren Ständen habe. Und wenn ich mich verwundert frage, warum sehen diese gutbemittelten, behaglich lebenden Leute, trotzdem sie sich alles gönnen können . . ."

„Und trotz Ihrer vorzüglichen Behandlung!"

„Kleiner Schäker! — also warum sehen die Leute gewöhnlich immer blaß und elend aus, so sage ich mir, das liegt nicht nur an der Stubenhockerei, sondern größtentheils an der irrationellen Ernährung. Die Leute glauben alle, je mehr Fleisch sie in sich hineinstopfen, um so gesünder müssen sie werden, weil sie so eine unbestimmte Ahnung haben, daß Fleisch nahrhaft ist. Natürlich ist es das, aber jede einseitige Ernährung ist schädlich. Die meisten Mütter sind glücklich, wenn ihre kleinen Sprößlinge Abends von dem belegten Butterbrot nur den Belag essen. Dabei wäre es zehnmal gesünder, wenn das Kind, des Mittags jedenfalls schon Fleisch bekommen, Abends nur ein Glas Milch und ein unbelegtes Butter-, oder Schmalzbrot bekommt. Gemüse vollends werden von Kindern und Erwachsenen geringschätzig behandelt. Jetzt aber, wo bei dem beginnenden Frühling auch die Gemüsesaison beginnt, sollten Sie verehrtester Herr Müller, und Ihre Familie und tausend Andere anfangen, Ihrer Nahrung gründlich Gemüse zuzusetzen, und dann im Sommer ebenso Obst. Ich bin gewiß kein Fleischverachter und Vegetarianer, aber der Mensch ist nun mal kein Raubthier, kein Fleischfresser, sondern für gemischte Kost organisirt. Und nur dann kann er sich auf die Dauer wohl befinden."

„Schön, schön, ich will alles versuchen, und hinfort wie Esau ein Linsengericht jedes Preises werth erachten. Aber sagen Sie mir nur noch eins. Wenn jetzt so die rechte Zeit für Gesundheit ist, wieso haben Sie denn gerade jetzt so viele Patienten?"

„Das liegt an vielen Gründen, aber an den „linden Lüften" liegt es nicht. Da spricht mit: Unterschätzung der Bodentemperatur, Sitzen im Freien, vorzeitiges Anlegen von Sommerwäsche, namentlich dünner Strüpfe; dann vor allem schlechte Heizung; überheizte Zimmer oder vorzeitiges Einstellen der Heizung beim ersten Sonnenschein. Das ist sicher; die meisten Frühjahrsaffektionen holt man sich im Zimmer. Doch ich bin am Ziele, leben Sie wohl."

„Adieu, Herr Doktor! Es lebe die Bewegung im Freien, es leben die linden Lüfte!"

„Und die Gemüse essende Menschheit! Adieu!"

Vermischtes.

Der Zar wird Pariser Hausbesitzer. Ein russischer Hofmarschall weilt in der Seinestadt, um sich mit der Frage zu beschäftigen, ob ein Neubau oder ein Hauskauf diesem Spezialzwecke besser entspricht. Jedenfalls will der Zar 1900 im eigenen Palais wohnen.

Eine neueinzurichtende, eigenartig auszustattende Telephonlinie Paris-Brüssel bezweckt einen telephonischen Tag- und Nachtverkehr zwischen Paris und Berlin mit Calais, Brüssel, Köln. Nach einer Brüsseler Meldung schweben Verhandlungen mit dem Staatssekretär von Podbielski wegen eines permanenten Dienstes mit Brüssel und Köln.

In Elberfeld sprang eine aus ihrer Wohnung exmittirte Frau in der Verzweiflung mit ihren vier Kindern in die Wupper, wurde jedoch noch lebend herausgezogen.

Bei Heiligenbeil überfuhr der Schnellzug Berlin-Eydtkuhnen (Ostpreußen) ein Ackerfuhrwerk am Mittwoch Morgen. Die Pferde wurden getödtet, der Wagenführer leicht verletzt. Die Schranke war durch Versehen nicht geschlossen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

11. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 22. April bis 14. Mai 1898.) Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

4. Mai 1898, nachmittags.

31 32 173 237 305 8 402 1159 389 532 679 718 71 80 820 33 2001 36 181 503 [5000] 49 [300] 59 682 [500] 822 37 956 3468 [1500] 630 [500] 66 725 31 74 909 36 [500] 96 4020 59 135 238 92 301 40 430 31 512 729 5005 6 9 158 395 408 563 946 [1500] 6038 94 254 379 444 78 854 77 98 7403 85 549 75 843 60 61 8233 41 330 73 403 580 694 764 98 811 23 9194 337 [3000] 509 722 915

10051 139 493 [500] 509 748 64 878 986 [300] 11011 94 134 62 218 323 513 74 93 749 [300] 63 819 12010 43 [500] 164 74 379 96 695 702 899 946 47 13131 54 [1500] 68 610 47 14146 349 413 90 734 [3000] 850 92 968 15357 672 797 919 22 57 16192 266 374 88 434 804 17090 632 728 75 806 18326 34 69 430 717 40 75 [5000] 19008 67 86 98 210 [500] 43 315 39 [500] 551 660 82 700 809

20065 110 15 70 96 202 44 447 [1500] 540 84 647 76 764 92 851 21017 124 339 410 16 96 622 90 915 46 22001 155 [500] 86 94 281 302 37 598 [1500] 685 704 40 922 23065 234 385 525 64 812 24042 47 314 43 63 90 524 735 59 993 25007 251 469 [500] 519 56 745 26091 114 293 388 852 941 [1500] 27043 58 322 540 666 706 897 939 [1500] 28057 79 188 95 214 23 43 57 308 812 29058 69 96 159 81 [1500] 466 578 901 5 33 [300] 47

30156 213 313 36 428 49 776 [500] 802 926 31221 37 307 [3000] 561 621 51 93 832 75 [300] 936 32269 808 [3000] 33068 406 520 793 925 40 34024 180 284 307 506 86 772 824 81 35264 499 525 601 18 808 14 25 36160 260 653 720 931 49 37307 417 [300] 707 38092 162 502 89 605 36 958 39001 106 31 84 227 36 71 347 87 [1500] 620 741

40018 36 145 60 94 268 309 656 977 41006 [1500] 50 183 230 79 392 449 548 627 737 818 42089 [300] 91 218 36 51 337 62 [300] 450 523 624 [1500] 718 897 43046 49 269 303 33 41 [1500] 492 518 38 916 44002 74 163 232 68 90 449 79 586 628 43 755 843 51 63 [300] 78 45172 365 440 51 77 504 654 716 855 924 46022 78 179 224 430 862 77 994 47174 210 318 53 428 66 842 71 48166 76 227 69 [300] 350 54 531 63 665 724 905 49163 208 406 [500] 571 [3000] 674 793 [300] 836 73 908

50321 78 421 53 99 662 86 87 [300] 755 69 907 51216 [300] 309 494 601 54 963 52027 455 71 78 634 97 849 53032 [3000] 40 [10000] 46 55 411 37 570 77 [300] 637 795 [500] 9 [500] 856 86 54253 300 71 751 853 60 61 55015 63 [1500] 133 722 [1500] 970 56176 90 209 78 379 489 603 56 768 [300] 833 57084 147 [1500] 268 360 561 85 906 93 58051 530 689 59005 77 213 94 447 674 998

60439 [3000] 654 794 916 86 61092 145 235 325 37 68 438 68 527 655 707 46 82 62016 75 122 36 245 50 432 73 79 726 896 952 63007 16 60 168 219 30 35 73 322 26 448 500 609 702 68 87 833 64314 [3000] 595 731 837 55 933 65021 221 26 29 477 584 667 752 891 95 66066 269 [3000] 320 23 50 452 503 [500] 28 607 718 803 67156 211 390 117 552 [3000] 89 740 68 [500] 72 826 68154 316 33 [500] 474 523 60 784 947 90 [3000] 69024 111 363 66 572 875 [1500] 916 28

70121 262 404 82 575 [500] 736 827 96 972 71080 198 203 28 [500] 36 77 806 42 918 [1500] 72073 334 504 605 825 63 73043 [500] 68 162 83 296 330 453 639 74130 78 214 23 [1500] 829 38 82 951 73 75249 85 548 690 893 [300] 916 76122 36 97 201 2 [500] 83 678 762 77202 23 365 87 460 [500] 677 717 54 78412 32 61 71 84 615 51 839 986 88 79138 98 [300] 326 95 706 860 907 30

80006 34 241 334 439 529 870 81113 332 97 664 728 59 66 856 915 42 82052 87 276 641 46 735 845 83145 210 [300] 362 475 534 686 891 905 96 84096 137 284 357 [500] 818 85612 31 43 729 809 19 90 86035 115 [300] 247 60 [500] 489 92 535 750 82 918 87132 347 454 625 46 92 798 921 58 70 88139 225 74 77 [500] 350 401 544 60 696 743 871 981 89080 143 364 486 568 76

90038 213 432 666 [3000] 89 926 82 91135 218 376 92107 35 [1500] 59 313 [3000] 423 55 520 707 19 93010 18 152 [500] 397 621 27 842 94090 447 90 527 45 732 852 944 95116 46 48 64 390 500 51 653 [500] 719 55 828 96018 [500] 20 93 271 [1500] 364 513 646 [1500] 827 988 97479 [1500] 80 699 742 990 98219 88 858 968 77 99014 57 256 328 66 417 21 42 67 545 757 70 80

100196 238 388 415 28 608 47 768 94 824 56 944 [1500] 101053 304 452 586 [300] 639 748 881 102289 [300] 365 98 520 608 818 103236 92 467 657 866 979 104010 46 102 11 297 439 [1500] 645 849 61 912 34 105152 [1500] 75 368 79 405 565 778 938 106073 104 88 381 578 [1500] 737 969 71 89 107102 99 307 80 434 669 99 798 823 91 906 60 108080 243 47 756 926 109015 57 224 32 563 76 81 709 858 74 920 63

110002 185 330 85 664 728 36 931 62 78 96 [300] 111238 72 449 [3000] 92 521 34 41 112120 429 59 [1500] 77 675 890 944 63 113203 19 316 452 602 32 64 868 999 114289 96 343 61 407 896 927 115017 87 [1500] 359 414 672 76 729 842 67 908 44 116193 297 350 451 560 817 117515 75 80 623 753 [1500] 918 118035 117 259 473 625 45 894 988 119359 73 965

120134 226 401 36 602 771 98 937 [500] 47 60 121012 13 313 604 [300] 846 958 74 122083 126 [1500] 77 227 390 462 549 625 30 [300] 741 80 93 939 123112 215 356 408 20 734 124055 65 83 118 98 221 28 384 452 57 588 625 44 893 125031 45 172 439 87 543 678 897 126062 176 [300] 260 63 374 545 48 68 [3000] 631 706 24 854 68 127028 93 94 126 217 20 [500] 60 90 404 64 608 749 829 128182 356 76 447 593 704 50 [500] 78 97 129046 144 68 255 365 440 [1500] 636 880 971 87 [300]

130060 62 242 459 84 513 672 82 84 131129 252 351 62 467 94 501 21 59 [1500] 717 132155 227 558 84 91 664 856 951 133042 71 120 304 72 701 [1500] 69 88 909 40 134065 80 84 200 99 322 [500] 37 568 631 705 10 922 135122 25 71 283 590 852 136488 658 63 883 [300] 903 [300] 24 55 59 137037 53 69 142 73 278 393 424 33 527 47 621 72 89 [300] 759 82 818 33 138048 112 [500] 27 30 347 49 603 [500] 51 806 34 139248 503 639 829 56

140114 240 398 613 24 999 141029 76 89 287 319 58 561 679 736 98 891 [1500] 909 25 142255 58 [3000] 377 409 29 678 95 743 [1500] 831 143141 281 300 440 531 756 144058 191 92 217 519 [500] 90 610 145574 [300] 983 146025 96 319 [500] 495 541 652 895 147064 164 [300] 79 89 238 42 70 [1500] 347 447 595 680 87 856 99 987 148010 [3000] 88 124 246 324 32 541 649 709 98 [1500] 149045 739 77 832 959 93

150159 72 434 36 630 886 962 151046 62 72 101 404 98 509 11 745 966 98 152185 525 603 967 153086 124 218 352 [300] 500 762 877 98 [1500] 154029 34 70 169 297 414 95 519 79 89 709 931 155033 [500] 85 116 205 337 82 848 156028 135 53 92 [500] 449 [300] 508 774 807 27 98 [300] 157031 51 70 [1500] 83 189 372 577 612 752 875 85 158052 124 510 649 797 [3000] 852 159014 66 177 257 385 411 48 93 534 762

160065 71 132 83 245 372 94 413 81 719 37 61 871 951 161005 86 185 94 268 [500] 87 413 33 568 25 717 88 889 960 162061 112 222 474 91 569 770 912 52 163014 118 213 339 496 505 164024 83 100 329 30 74 88 480 716 59 833 912 25 165024 [1500] 44 165 224 [300] 31 319 607 [300] 968 166026 226 424 42 529 70 94 628 723 [300] 804 70 167045 72 186 [500] 201 636 51 706 855 168494 519 601 94 817 35 44 84 [3000] 169198 363 458 564 767

170052 372 436 99 605 [300] 711 16 68 171185 [1500] 306 [1500] 69 576 619 55 723 841 924 52 85 172055 71 123 77 256 440 522 718 824 97 [1500] 173108 357 405 510 86 685 726 89 [500] 988 174079 245 326 51 584 656 972 175024 77 79 84 113 251 844 900 176021 83 175 254 361 412 538 81 668 773 92 841 83 941 48 68 177055 60 172 297 723 78 845 918 20 178235 371 83 [1500] 478 650 748 60 972 77 [300] 179130 75 86 363 467 604 743 94 938 [1500] 81 97

180002 74 114 83 97 344 580 84 88 607 181196 326 410 52 71 781 811 13 182060 405 43 88 656 752 854 183283 412 54 61 504 700 17 816 33 184024 55 161 262 87 97 389 97 [300] 424 711 [1500] 981 185226 63 [300] 81 405 554 [3000] 608 722 38 838 65 81 186547 940 [3000] 52 187140 374 455 80 913 49 188027 193 298 344 52 84 422 97 659 774 189162 [300] 317 20 416 517 620 31 76 753 81 818 93 928 79

190102 57 94 252 384 92 [1500] 98 536 72 710 812 82 [300] 96 947 191172 202 70 305 15 414 597 918 49 192015 226 687 724 71 854 193129 [3000] 52 283 88 313 [500] 47 496 622 55 68 732 92 194149 51 249 406 46 74 77 610 53 75 860 [500] 75 955 96 195020 [3000] 134 217 21 304 71 80 604 196126 356 624 923 49 197013 791 94 826 [300] 198258 332 81 90 433 [1500] 95 578 898 930 63 199077 197 251 313 591 847 49 939 58 79

200119 502 59 662 65 720 36 48 88 801 44 48 50 946 98 201174 424 48 57 60 605 989 202270 360 401 96 626 773 76 961 203533 618 730 814 951 204111 264 350 56 415 564 984 205000 212 [300] 304 [3000] 72 410 527 704 993 206042 77 235 317 51 [500] 402 [300] 513 66 78 680 734 860 81 82 207037 135 200 5 58 311 507 21 34 727 81 208083 174 92 220 [3000] 24 424 688 874 965 85 209053 141 57 99 384 536 684 782

210073 490 538 781 852 921 211278 [1500] 93 [3000] 379 81 508 624 32 41 804 9 212026 89 [3000] 138 47 308 64 586 722 73 213013 236 38 48 546 626 38 753 73 85 831 [3000] 59 82 97 956 214248 334 42 480 725 30 859 215033 46 109 [300] 91 322 [500] 84 503 37 90 675 705 [3000] 74 846 959 216093 590 624 [1500] 41 740 70 82 807 21 58 95 907 30 33 217028 184 268 399 415 50 83 85 580 662 [300] 63 825 218091 223 50 318 652 960 219141 507 42 665 68 838

220050 431 45 77 590 [1500] 729 938 [10000] 221033 112 274 359 413 42 614 222050 77 117 33 579 632 223953 [3000] 81 184 213 66 300 6 14 93 410 80 508 669 224071 136 256 92 342 225179 84 201 20 461 86 513 89 91

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000, 2 zu 200000, 1 zu 100000, 1 zu 75000, 5 zu 30000, 9 zu 15000, 28 zu 10000, 48 zu 5000 629 zu 3000, 692 zu 1500, 742 zu 500 Mk.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.